



Malteser magazin

ISSN 1436-641 X | 50. JAHRGANG | NR. 5 | DEZEMBER 2006

...weil Nähe zählt.

- ▶ Marke Malteser
 - ▶ Papst in Bayern
 - ▶ Im Bambusdorf
-

Frühlingserwachen am Golf von Sorrent

Traditionelle Frühjahrsreise in Malteser Gemeinschaft führt 2007 nach „Bella Italia“.

**Auch am Golf von Sorrent finden sich frühe Spuren des Ordens:
Vor 900 Jahren hat die Seerepublik Amalfi wesentlich zur Entstehung
des Malteserordens in Jerusalem beigetragen.**

Gönnen Sie sich eine Woche Kultur, Erholung und Begegnung in Malteser Gemeinschaft. Die Bucht am Golf von Neapel zählt zweifellos zu den schönsten

Altertum schätzten die „touristischen“ Qualitäten der Halbinsel Sorrent, wie zahlreiche Sommersitze adeliger Römer noch heute eindrucksvoll belegen.

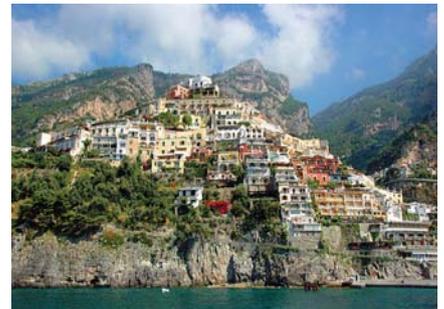


Blick auf die Bucht von Neapel, gelegen im Schatten des mächtigen Vesuv.

Regionen Europas. Ein 5-Sterne-Hotel in Sorrent ist der Ausgangspunkt für die Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung. Schon die Menschen im

Bis zur vielbesungenen Insel Capri und zur pulsierenden Metropole Neapel mit dem prächtigen Dom ist es nicht weit. Die Stadt liegt im Schatten des Vesuv, der im Jahre 79 v. Chr. das kleine Städtchen Pompeji mit seinen Lavamassen überschüttete. Die Tragödie war ein Glücksfall für die Archäologen, denn so wurden viele Bauwerke und Gegenstände des römischen Alltags für die Nachwelt konserviert.

Um möglichst vielen Mitgliedern und Freunden der Malteser die Teilnahme zu ermöglichen, wird die Frühjahrsreise vom Veranstalter Terramundi ab/bis vielen Flughäfen angeboten. Einer ist sicherlich auch in Ihrer Nähe.



Malerisch schmiegt sich das kleine Dorf Positano an die Berghänge.

Der Grundpreis inkl. 7 Übernachtungen mit Halbpension, Ausflugspaket, deutschsprachiger Reiseleitung etc. beträgt EUR 799,- pro Person im DZ. Wer noch länger das milde Klima und die schöne Landschaft genießen möchte, bucht einfach die Verlängerungswoche mit ein (Aufpreis EUR 330,- inkl. Halbpension). Mit dem untenstehenden Coupon können Sie weitere Informationen anfordern, oder sich gleich anmelden.

Anmelden und informieren

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: **0800 - 8 37 72 68**

Reiseziel: **Golf von Sorrent**
Termin: 16.03. - 23.03.07 ¹
 17.03. - 24.03.07 ²
 23.03. - 30.03.07 ¹
 24.03. - 31.03.07 ²

Preis: EUR 799,- p.P. DZ
EZ-Zuschl.: EUR 210,-/Woche
VL-Woche.: EUR 330,-/ inkl. HP

Zuschlag für Termine 23. und 24.03.07: EUR 20,- p.P.

¹ Direktflüge ab/bis Dresden, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München und Stuttgart

² Direktflüge ab/bis Basel-Mülhausen, Berlin-Schönefeld, Düsseldorf und Hannover

Grundpreis mit Flügen ab/bis München
Aufpreis für Flüge ab/bis

Basel, Stuttgart, Frankfurt EUR 25,-
Düsseldorf, Leipzig, Dresden EUR 35,-
Hannover, Berlin, Hamburg EUR 40,-

Einfach weitere **Informationen anfordern oder gleich anmelden!** Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten. Fax **(02369) 9 1962 33** senden.

Bitte senden Sie mir die **detaillierte Reiseausschreibung** zur Sorrent-Reise.

JA, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise zum Golf von Sorrent teilnehmen:

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift

Name, Vorname Anmeldende/r

Name, Vorname Mitreisende/r

Abflug/Ankunft-Flughafen:

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer / bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer, RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung (EUR 27,- Grundwoche bzw. EUR 34,- inkl. VL-Woche p. P.)

TIn. 1 DZ EZ VL RV

TIn. 2 DZ EZ VL RV



Liebe Malteser,

„Meine Malteser“ – so nannte Papst Benedikt XVI. am 13. September die Malteser Sanitäter, bei denen er sich für ihren Einsatz bei seinem Besuch in Bayern bedankte. Als prominentestes Mitglied des Malteserordens kann er das so sagen. Unser Verhältnis zu den Päpsten war immer eng: Schon die erste Malteser Urkunde von 1113 stammt von Papst Paschalis II., der darin dem viertältesten Orden der Kirche seine Unabhängigkeit garantierte. Später führend bei der Verteidigung der Christenheit sind wir seit dem 20. Jahrhundert wirklich so etwas wie eine päpstliche Sanitätsgarde, das Jahr über in Rom, 2005 beim Weltjugendtag und jetzt in Bayern.

Malteser: ganz nah am Menschen

Auf diese Nähe lassen wir Malteser uns bei fast jedem Einsatz ein, wenn wir retten, Behinderte fahren, Essen bringen oder im Hausnotrufeinsatz. Dasselbe gilt für die Ehrenamtlichen, bei denen tatkräftige Hilfe, „da sein“ und „nahe sein“ gefragt ist – überall, wo Hilfe gebraucht wird, wo jemand einsam, krank oder verzweifelt ist, bis zur Begleitung bei Sterbenden.

Unser achtspeitziges Kreuz am Ärmel weist darauf hin, dass unser Vorbild dabei letztlich Christus selbst ist, der uns durch seine Menschwerdung, sein Kreuz und die Eucharistie die innigste Nähe geschenkt hat, die es überhaupt nur geben kann. Keine andere Religion kennt etwas

Vergleichbares. Daher unser Leitsatz: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn. Das gilt für beides, für unsere Hilfe für andere ebenso wie für uns selbst.

An Weihnachten feiern wir Christi Kommen in unsere Welt. Sein Licht aus dem Stall von Bethlehem mache Ihnen und Ihren Familien die Herzen ganz hell, und seine Nähe gebe Ihnen Kraft, jetzt und im ganzen kommenden Jahr.

Im Namen unseres Präsidiums möchte ich Ihnen allen für Ihren einzigartigen Einsatz, für Ihre Zeit, Ihre Mühe, Ihre guten Ideen, für die hohe Qualität, für Ihre Geduld und Ihre Ausdauer von ganzem Herzen danken, allen Helferinnen und Helfern ebenso wie allen unseren Partnern in der Kirche, in der Caritas, im Malteserorden und überall da, wo Sie gerade sind.

Ihr
Dr. Constantin von Brandenstein



Dr. Constantin von Brandenstein-Zepelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



3	Editorial
6	Schwerpunkt: Markenkampagne „...weil Nähe zählt.“
9	Gastkolumne Michael Mandlik: Wir freuen uns auf Weihnachten! Schwerpunkt: Papst Benedikt XVI. in Bayern
10	Premiere gelungen – Interview mit Gesamteinsatzleiter Benedikt Liefländer
11	„Wo etwas los ist, helfen die Malteser!“ – Der Papst in München und Freising
12	Gelungener Sanitätseinsatz und spirituelle Erfahrungen – Altötting und Markt
13	„Ein kleines medizinisches Wunder“ – Der Papst in Regensburg
16	Aus dem persönlichen Einsatztagebuch einer nichtbayerischen Einsatzkraft
17	Mittendrin statt nur dabei – Die Malteser Jugend beim Papstbesuch
18	„Meine Malteser – wie schön, dass Ihr da seid“: Was zwei Malteser erlebten
19	Porträt: Herbert Scheuerer aus Regensburg
20	Malteser in den Medien – Sanitätseinsatz beim Papstbesuch
22	Meine Meinung Auf der Höhe
23	Bundesversammlung Alles kam anders – und wurde sehr gut
24	Fachinfos
26	Malteser International
28	Kurznachrichten / Chronik
29	Personalien Auszeichnungen, Totengedenken, „Wir gratulieren“
31	Vor Ort Berichte aus den Gliederungen
50	Reportage Vergessen im Bambusdorf
51	Malteserorden Die geheimnisvolle Welt der Titel und Ränge
52	40 Jahre Vietnam-Einsatz „Man muss sich identifizieren“
53	Kommende Im verflixten siebten Jahr
53	Geistliches Zentrum Zeit für Besonderes, Termine
55	Danke!
56	Malteser Fest 2007 Wir sehen uns in Vechta!
57	Ausbildung Keep it simple: Die neue Seitenlage
58	Stiftungen/Erbschaften Mit dem Nachlass die Zukunft gestalten
59	Alt-Handy-Aktion Schon über eine halbe Millionen Umschläge verteilt
60	Leserbriefe
62	Impressum

Das Redaktionsteam des Malteser Magazins wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2007.

ESSEN SIE OBST – UND NICHT DEN DRECK DARAUF!



Nehmen wir mal an, Sie wären ein Apfel und kämen gerade von einer langen Reise nach Hause. Sie stecken voller Energie und sehen gut aus. Aber in den letzten Wochen haben Ihnen viele Leute die Hand gegeben, viele haben Sie angehustet und angeniest, immer wieder sind Insekten auf Ihnen herumgekrabbelt. Sie waren auf langen Transportbändern unterwegs und haben auf dem Boden geschlafen. Sie wurden mit diversen Flüssigkeiten besprüht, haben öfter mal an der Straße warten müssen und sind leicht eingestaubt und klebrig. Wären Sie ein Mensch, würden sie jetzt erstmal ausgiebig duschen, bevor Sie sich zum Essen an den Tisch setzen. Leider sind sie ein Apfel und werden deshalb nur kurz unter Wasser gehalten und mit einem benutzten Spültuch flüchtig

abgetrocknet. Einige unschöne Mitbringsel Ihrer Reise bleiben deshalb hartnäckig an Ihnen haften und können Menschen bedauerlicherweise länger „unterhalten“, als ihnen lieb ist. Deshalb haben wir greaner® entwickelt. greaner® reinigt die Oberfläche von Früchten und Gemüse und entfernt Verunreinigungen, die mit Wasser allein nicht zu entfernen sind. So erhalten Sie appetitlich sauberes Obst und Gemüse. Bei Äpfeln, Birnen, Gurken, etc. können Sie aufs Schälen verzichten. greaner® wird auf Obst und Gemüse aufgesprüht, kurz mit den Händen verrieben und mit möglichst lauwarmem Wasser abgespült. greaner® enthält keine Geschmacksstoffe, Farbstoffe oder Konservierungsmittel. Sie erhalten greaner® exklusiv in Ihrer Apotheke (PZN 3369272).





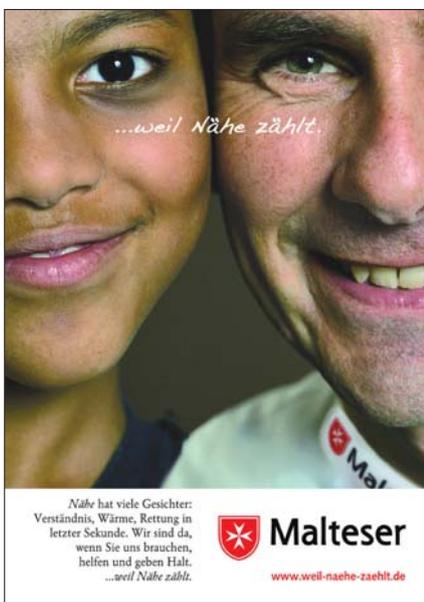
Die neue Markenpositionierung der Malteser in Deutschland

Warum beschäftigen wir uns als Hilfsorganisation mit einem Thema wie der Markenpositionierung?

Marken spielen in der heutigen Gesellschaft eine große Rolle: Sie helfen, sich für ein bestimmtes Produkt zu entscheiden. Marken erleichtern die Auswahl, indem sie eine Vorstellung des Produktes vermitteln, ohne dass man sich näher damit beschäftigen muss. In unserer informationsüberfluteten Gesellschaft mit wenig Zeit für Entscheidungen wird das immer wichtiger.

Eine starke Marke

Starke Marken vermitteln allein mit ihrem Namen oder dem Logo eine bestimmte Vorstellung vom Produkt und dessen Qualität. Sie prägen uns und unser Umfeld und sind vertraute Begleiter im Alltag. Damit ist eine



„Ich schätze an den Maltesern besonders, dass sie in Deutschland und im Ausland auf die genauen Bedürfnisse der Menschen eingehen. Die Malteser helfen Jungen wie Alten, den Einsamen, Kranken und Bedürftigen. All diesen Menschen sind die Malteser nah: einfühlsam und kompetent.“



Peter Scholl-Latour,
Journalist und Publizist

starke Marke unverzichtbares Kapital jedes Unternehmens.

Gerade im Spendenmarkt und im Dienstleistungssektor, in dem wir uns als Malteser bewegen, spielt das Vertrauen zu einer Marke eine wesentliche Rolle. Hier müssen wir als Malteser in der Öffentlichkeit erkennbar in Erscheinung treten und uns auch von anderen Organisationen unterscheiden.

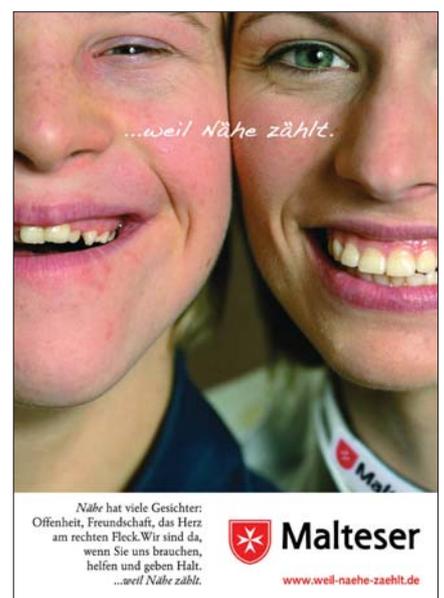
Die Malteser sind zwar vom Namen her sehr bekannt, aber es fehlt an einer klaren Vorstellung der Menschen, wer die Malteser wirklich sind und wofür sie eintreten. Es fehlt an einem klaren Profil. Das liegt zum einen an der Vielfalt an Diensten und Produkten, die wir als Malteser anbieten, aber vor allem an einer in der Vergangenheit uneinheitlichen Kommunikation über alle Dienste und Rechtsträger hinweg. Dies betrifft dabei sowohl die teils sehr unterschiedliche äußere Darstellung, die eine Wiedererkennbarkeit

verhindert, als auch die verschiedenen Botschaften, die kommuniziert werden.

Wiedererkennbarkeit über alle Dienste und Rechtsträger hinweg

Um auch künftig unser besonderes Engagement als Malteser aufrechterhalten zu können, sind wir auf Sponsoren, Förderer, Kunden und auf öffentliche Mittel angewiesen. Dafür müssen wir Malteser ein klares, deutliches Image etablieren und dieses konsequent über alle Bereiche hinweg umsetzen und auf Dauer beibehalten. Eine starke Marke lebt von ihrer Beständigkeit.

Mit Unterstützung der Unternehmensberatung McKinsey & Company, die uns pro bono beraten hat und weiter begleitet, wurden hierzu in den vergangenen Monaten umfangreiche Marktforschungen und Analysen –





auch im Vergleich zu anderen Hilfsorganisationen – vorgenommen. Ausgehend vom Ordensauftrag – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen – haben wir die Kernbotschaft herausgearbeitet, die alle Angebote und Leistungen der Malteser in Deutschland kennzeichnet; eine Botschaft, die nicht nur unserem Profil entspricht, sondern auch für unsere Zielgruppen relevant und wichtig ist.

Kernbotschaft „Nähe“

Die Kernbotschaft ist die „Nähe“ zu unseren Kunden, Spendern, Helfern, Mitarbeitern. Wir Malteser stehen für menschliche Nähe. Nähe ist die Klammer für alle Dienste. Nähe ist ein wesentlicher und wichtiger Kern unserer Arbeit und bringt unser Tun auf den Punkt. Auf der Basis unseres christlichen Menschenbildes leben wir Malte-

ser schon seit mehr als 900 Jahren menschliche Nähe in der Zuwendung zu den Bedürftigen, die uns brauchen.

Nähe heißt: Zuwendung, Respekt und Vertrauen, die sich gerade auch in einem hohen Maß an ehrenamtlichem Engagement im Malteser Hilfsdienst ausdrücken. Dabei ist die tätige Nächstenliebe die Grundlage unserer Arbeit. Nähe heißt aber auch: vor Ort bei den Menschen sein. Wir sind in Deutschland an mehr als 700 Standorten präsent und auch weltweit immer da, wo wir gebraucht werden. Wo Malteser sind, können wir durch unsere Hilfe erreichen, dass es den Menschen besser geht, dass sich durch uns etwas zum Besseren verändert.

Sicherlich sind die Inhalte dieses Markenversprechens keine „revolutionären“ Neuheiten. Und gerade das sollen sie auch nicht sein. Wir wollen die Malteser nicht neu erfinden, sondern künftig in der Öffentlichkeit nur kla-

„Jedes Jahr wird eine neue Generation erfinden: Generation ‚X‘, Generation ‚Golf‘, Generation ‚Praktikum‘. Mir ist die Generation ‚Malteser‘ am liebsten. Eine Generation, die unabhängig vom Alter für die Menschen da ist und Nähe schenkt. Und das seit 900 Jahren!“



Philipp Mißfelder, Bundesvorsitzender der Jungen Union

„Soziale Verantwortung bewahren, Eigeninitiative fördern, Versorgungsmentalität überwinden – das ist auch für soziale Projekte in Deutschland wichtig. Schön, dass die Malteser mit dieser Einstellung engagiert sind. Damit schaffen sie eine Nähe, die sich für uns alle auszahlt.“



Guido Westerwelle, Partei- und Fraktionsvorsitzender der FDP

rer und konsequenter darstellen. Das Markenversprechen basiert auf unserem Proprium und Leitbild, und dies darf auch gar nicht anders sein.

Besonders wichtig ist es, hiermit einen Akzent gegen die negativen gesellschaftlichen Entwicklungen zu setzen. Unsere Gesellschaft befindet sich in einem radikalen Wandel: Der Anteil der älteren und hilfsbedürftigen Menschen steigt an, die finanziellen Mittel im Sozial- und Gesundheitswesen werden weniger. Die traditionellen Familienstrukturen zerbrechen und die Vereinsamung – vor allem älterer – Menschen nimmt zu.

Markenversprechen der Malteser

Nähe zu all diesen Menschen ist die Grundlage des Markenversprechens der Malteser in allen Diensten und Rechtsträgern in Deutschland. „Nähe“ muss sich künftig durch alle Kommu-



...weil Nähe zählt.

nikationsmittel und das Handeln aller Malteser wie ein roter Faden hindurchziehen. „... weil Nähe zählt.“ ist Ausdruck dieses Markenversprechens und wird als neuer Claim künftig zusammen mit dem Logo erscheinen.

Die neuen Plakatmotive stellen das Image der Malteser in Deutschland dar: Gesichter von Maltesern und Gesichter von Menschen, denen wir helfen. Wir geben den Maltesern damit ein neues Gesicht – ganz nah



und authentisch. Wir zeigen Gesichter, die ihre eigene Geschichte erzählen, strahlende Gesichter, die die positiven Folgen des persönlichen Engagements, der Nähe der Malteser widerspiegeln. Gesichter, die für die verschiedenen Bereiche der Malteser stehen.

Gleichzeitig zeigen wir in jedem Motiv ein reales, wahres Maltesergesicht, das Gesicht eines ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Maltesers. Denn Nähe

„Weil sie die Menschen einander näher bringen, ehrenamtliche Helfer ermutigen, vielfältige Hilfsdienste einrichten, kurz – sich für Menschen engagieren, unterstütze ich die Malteser gerne.“



Mariele Millowitsch,
Schauspielerin

ist immer auch eine Frage des Vertrauens. Diese neuen, aufmerksamkeitsstarken Motive laden zum Hinsehen ein und schaffen gleichzeitig eine sympathische und vertrauensvolle Stimmung.

Bundesweite Aktionswoche

In einer zentralen Pressekonferenz am 23. November 2006 in Köln haben wir die neue Markenpositionierung sowie den neuen Claim und die Motive der Markenkampagne der Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig sind als Auftakt in ganz Deutschland Plakate und Postkarten über die Standorte der Malteser verteilt worden.

Das war aber nur der Anfang. Nähe wird natürlich auch in Zukunft das zentrale Thema der Malteser sein. Wir müssen als Malteser das Markenversprechen nicht nur auf Plakaten kommunizieren, sondern auch mit Leben erfüllen. Jeder einzelne Malteser ist gefordert, im täglichen Kontakt mit den Menschen spürbar und erlebbar zu machen, dass die Malteser für Nähe stehen. Wir müssen gegenüber un-

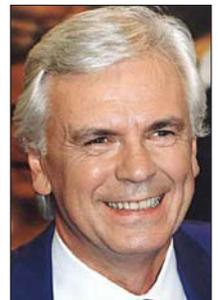
seren Spendern, Kunden, Helfern und Mitarbeitern auch konsequent das einlösen, was wir mit der Marke nach außen versprechen. Gemeinsam müssen wir alle als Malteser weiterdenken und dies konsequent weiterführen und fortentwickeln. Wir werden daher auch im nächsten Jahr weitere Impulse und Aktionen durchführen, wie wir als Malteser Nähe Tag für Tag aufs Neue unseren Mitmenschen gegenüber unter Beweis stellen können.

Hierzu dient unter anderem eine Aktionswoche im Frühjahr 2007. Interessierte aus der Bevölkerung, Prominente und Pressevertreter werden dazu eingeladen, Zeit und Nähe zu spenden, indem sie für einige Stunden in einem Dienst der Malteser mitwirken. Damit wollen wir den Menschen näher bringen, was wir tun. Wir wollen dies stärker in der Öffentlichkeit darstellen und vielleicht auch den ein oder anderen dauerhaft zu einem ehrenamtlichen Engagement motivieren. Bitte helfen Sie mit ... weil Nähe zählt.

Dirk Hucko

Leiter Soziale Dienste / Marketing

„Den Maltesern fühle ich mich schon seit vielen Jahren verbunden: Nicht nur, weil sie bei vielen Sportveranstaltungen einen wichtigen Dienst tun, sondern weil sie überall den Menschen nah sind, wo Hilfe nötig ist.“



Dieter Kürten,
Sportmoderator

Wir freuen uns auf Weihnachten!

Vatikan-Korrespondent Michael Mandlik
über Weihnachten, den Papstbesuch und die Malteser

Wir freuen uns auf Weihnachten! Ja, wir freuen uns. Wie kann man nur, so könnte jetzt mancher fragen.

Tagtäglich hören wir höchst deprimierende Nachrichten, Meldungen von Terroranschlägen und kriegesischen Ereignissen, von Naturkatastrophen und Unglücken, von sozialen Missständen und Umweltzerstörung sowie von Misstrauen gegenüber den politisch Verantwortlichen. Das ganze Jammertal des tagtäglichen Lebens überfällt uns schon jeden Morgen schreiend und anklagend in den Schlagzeilen.

Da dürfen wir uns schon fragen: Was ist eigentlich passiert in den vergangenen Jahrzehnten, dass wir uns an Meldungen über Elend, Einsamkeit und Not im In- und Ausland scheinbar gewöhnt haben? Leben wir in einer Epoche, die ein Weniger an Menschlichkeit als unausweichlich registriert, wenn nicht gar akzeptiert?

Die Malteser setzen mit all ihren Tätigkeiten und ihrem Engagement ein deutliches Zeichen dagegen: Sie lindern Not, helfen, retten und heilen – weil Nähe zählt. Sie haben sich den Blick für die Bedürfnisse der Menschen bewahrt.

Schon mit seinem Amtsantritt hat Papst Benedikt XVI. der Lebens- und Erfahrungssituation von Not und Elend sehr konsequent Rechnung getragen. Seine Warnungen vor dem Verlust unseres christlich fundierten Wertesystems und vor der Beliebigkeit individueller Bewertung moralischer Maßstäbe haben nicht nur die intel-

lektuelle und philosophische Diskussion beflügelt. Jeder aufmerksame Zuhörer kann sofort verstehen, wovon der Papst spricht; denn es sind existenzielle Fragen, die für das Überleben einer menschlichen und – gerade auch nach katholischem Verständnis – auf Gott hin ausgerichteten Gesellschaft entscheidend sind.

Während seiner Bayernreise hat Papst Benedikt uns dies noch einmal vor Augen geführt: Eine Zivilisation, die allein das technisch Machbare zum höchsten und erstrebenswertesten Ziel erklärt und Gott dabei wie selbstverständlich ausklammert, sie wird eine unmenschliche Zivilisation sein. Papst Benedikt XVI. hat mit Klarheit und auch mit Courage in Regensburg formuliert, was man bislang selbst bei höchstrangigen Politikern schmerzlich vermisste – ein glaubwürdiges Konzept, das dazu beitragen will, globale Konflikte zu verhindern und den Weg zu einer echten, menschlichen und solidarischen Weltgemeinschaft zu bahnen. Ein Konzept, das in der Akzeptanz, im Glauben und im Vertrauen auf Gott begründet liegt.

Dass diese Botschaft – nach den ersten Irritationen – von den Gutwilligen und Verständigen im Okzident wie auch im Orient positiv aufgenommen wurde, dies ist ein guter Grund zur Hoffnung. Die Tatsache, dass es in allen Kulturen Menschen gibt, die, wie die Malteser, diesen Gedanken durch eigenes Engagement im Dienst



Michael Mandlik leitete ab 1994 das ARD-Studio in Rom. Seit 2006 berichtet er als ARD-Sonderkorrespondent über Papst und Vatikan.

vor allem für den Nächsten, für den Schwachen, Kranken und Bedürftigen unterstützen, dies ist ein weiterer Beweis, dass es dieses, nach unserem Verständnis christliche, Fundament in unserer Gesellschaft immer noch gibt. Wir freuen uns auf Weihnachten, weil wir diese Hoffnung und dieses Vertrauen in Gott mit uns tragen und dies auch nicht aufgeben werden.

Michael Mandlik

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*

Premiere gelungen

Interview mit dem Gesamteinsatzleiter des Sanitätsdienstes beim Papstbesuch in Bayern, Benedikt Liefländer

Weltjugendtag, Fußball-WM, Papstbesuch: In kurzer Zeit haben die Malteser drei Großeinsätze im Sanitätsdienst bewältigt. Über das Besondere beim Papstbesuch in Bayern sprach das Malteser Magazin mit Gesamteinsatzleiter Benedikt Liefländer.



Papst-Einsatz auf dem Münchener Messegelände: Benedikt Liefländer (M.) mit Bundesarzt Dr. Rainer Löb und Assistentin Ina Baaken

Malteser Magazin: Was war der wesentliche Unterschied beim Papstbesuch jetzt zum Weltjugendtags-Einsatz im letzten Jahr?

Liefländer: Das Reiseprogramm des Heiligen Vaters gab uns vier räumlich getrennte Einsatzorte vor, die wir mit drei weitgehend selbstständig handelnden Einsatzleitungen abgedeckt haben. So waren etwa die Einsatzplanung, die Vereinbarungen mit dem Veranstalter sowie die operativ-taktische Einsatzleitung jeweils deren Sache.

MM: Aber es gab ja auch eine Gesamt-Einsatzleitung.

Liefländer: Selbstverständlich. Nur haben wir beim Papstbesuch jetzt erstmals, als Premiere sozusagen, eine so

dezentrale Organisationsform gewählt, dass die Gesamt-Einsatzleitung vorwiegend beratend und im Coaching aktiv war, für die Qualitätssicherung sorgte, Personal und Material von außerhalb Bayerns organisierte und natürlich auch die Gesamt-Handlungsfähigkeit sicherte.

MM: Und – Premiere gelungen?

Liefländer: Auf jeden Fall. Diese Form hat sehr gut funktioniert. Wir konnten überall auf einem einheitlichen Qualitätsniveau arbeiten und damit die Früchte unserer inzwischen fast 17-jährigen, auf einem einheitlichen Konzept basierenden Ausbildung der Führungskräfte ernten.

MM: Bei fast 3.000 Einsatzkräften waren Sie auf alle Diözesen angewiesen. Waren Sie mit der Unterstützung aus dem übrigen Bundesgebiet zufrieden?

Liefländer: Ja, wir hatten keine Probleme, das erforderliche Personal und

Material zu akquirieren. Wir sind überall auf offene Ohren gestoßen. Wobei allerdings die Verlässlichkeit zwischen Meldung und Erscheinen am Einsatzort durchaus noch besser werden kann. In beide Richtungen übrigens: Einige sind trotz Meldung nicht gekommen, andere vor Ort erschienen, ohne gemeldet zu sein.

MM: Wie haben Sie selbst bei den Veranstaltungen den Unterschied zum Weltjugendtag erlebt?

Liefländer: Das große Jugendtreffen war geprägt von überbordender, manchmal auch ausgelassener Freude. Jetzt waren auch viele ältere Menschen dabei, die ihre Freude, dabei sein zu dürfen, ein wenig ruhiger, innerlicher ausdrückten.

MM: Was nehmen Sie für die Zukunft aus diesem Einsatz mit?

Liefländer: Wir sollten den hohen Leistungsstandard, der für ein großes Renommee der Malteser in diesem Bereich gesorgt hat, engagiert weiterführen und ausbauen. Das heißt konkret, die Ausbildung weiter forcieren und so die wertvollen Erfahrungen an die zukünftigen Führungskräfte weitergeben.

Das Gespräch führte Christoph Zeller.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Der Malteser Einsatz beim Papstbesuch in Zahlen

- 2.900 Einsatzkräfte
- 1.000 Hilfeleistungen
- 120 Transporte in Krankenhäuser
- Unterstützung aus 42 Gliederungen in 16 Diözesen außerhalb Bayerns
- Verpflegung allein in Regensburg: 50.000 Getränke, 10.000 Lunchpakete, 2,5 Tonnen Obst, 25.000 Semmeln, 1,5 Tonnen Fleisch und 4.000 Knödel

„Wo etwas los ist, helfen die Malteser!“

Der Papst in München und Freising

Wochenlang hatten sie sich auf den Besuch vorbereitet. Am 9. September, einem Samstag, war es dann so weit: Papst Benedikt XVI. kam zum Start seiner Bayern-Rundreise nach München.



Einsatz vor der Münchner Residenz

1.000 Helfer der Malteser aus der ganzen Bundesrepublik standen bereit, Tausende von Pilgern sanitätsdienstlich zu versorgen. Mit 20 Unfallhilfsstellen, zehn Sanitätsstationen, 40 Erstversorgungstrupps in der Münchner Innenstadt und auf dem Neuen Messegelände.

Ein ruhiger Beginn bei herrlichem Sonnenschein. Zwischen Marienplatz und Residenz. Knapp über 70 Hilfeleistungen“, lautete das Einsatzfazit des ersten Tages. Doch während des Festgottesdienstes auf dem Neuen Messegelände am Sonntagvormittag stieg die Zahl rasant in die Höhe. Bis auf „über 280 Hilfeleistungen“, wie Benedikt Liefänder, Gesamteinsatzleiter für den Sanitätsdienst, bei der anschließenden Pressekonferenz berichte-

te. Erschöpfung und Kreislauf-Beschwerden seien die Hauptursachen gewesen, die Unfallhilfsstellen der Malteser aufzusuchen. Elf Patienten mussten in Krankenhäuser transportiert werden.

Eigentlich hatte Angelika Gärtner, die bei der Unfallhilfsstelle auf dem Promenadeplatz ihren Dienst tat, nur ihren Einsatz im Kopf. Doch als der Papst in unmittelbarer Nähe mit dem berühmten Papamobil vorbeifuhr und freundlich lächelte, gab es für die Hobby-Flötistin nur zwei Dinge: Dem Heiligen Vater laut zujubeln und mit dem Handy ein Erinnerungsfoto schießen. Beides gelang.

Der Bundespräsident wendet sich spontan an die Malteser

Überhaupt: die Unfallhilfsstelle auf dem Promenadeplatz. Direkt gegenüber dem Nobelhotel Bayerischer Hof positioniert, herrschte hier neben den normalen Einsätzen stets ein munteres Promi-Treiben. Flanierende Kardinäle, flanierende Sternchen – kein Thema für die engagierten Helfer. Etwas überrascht war man allerdings schon, als am Sonntagmorgen plötzlich Bundespräsident Horst Köhler vor den Zelten stand und Unfallhilfsstellen-Leiter Martin Draheim freundlich zurief: „Es fällt mir auf: Überall, wo etwas los ist, helfen die Malteser!“ Womit bewiesen wäre, dass der Bundespräsident den Weltjugendtag, die Katholikentag, die

Love-Parade und die Fußballweltmeisterschaft sowie diverse andere Sport- und Kulturveranstaltungen in Deutschland genau verfolgt hat.

„Meine Malteser! Schön, dass Ihr da seid!“

Wer ihm helfend zur Seite stand, hatte auch Papst Benedikt XVI. während seines Besuches in Bayern registriert. „Hattet Ihr viele Einsätze?“ erkundigte er sich am Tag des Abflugs, 14. September, auf dem Freisinger Domplatz beim Malteser Einsatzabschnittsleiter Thomas Auerbach. Als dieser ihm die ruhige Lage schilderte, antwortete der Papst mit einem schlichten „Danke“. Zwei Helfer aus Ebersberg und Freising hatte der Papst zuvor mit einem strahlenden „Meine Malteser! Schön, dass Ihr da seid!“ begrüßt.

Stefan Meetschen

Bundespräsident Horst Köhler wendet sich spontan zu den Maltesern in der Münchner Innenstadt



Gelungener Sanitätseinsatz und spirituelle Erfahrungen

Der Papst in Altötting und Markt

Als die Passauer Malteser vom Papstbesuch zurückkamen, hatten sie einen erfolgreichen Sanitätseinsatz hinter sich und eine geistliche Bereicherung erfahren, die Kraft für den Alltag gibt.



Bei seiner Fahrt im Papamobil winkt der Heilige Vater den Passauer Maltesern am dem Dultplatz zu

Die Malteser hatten den Auftrag bekommen, zusammen mit dem Bayerischen Roten Kreuz die sanitätsdienstliche Versorgung der Pilger in Altötting und Markt sicherzustellen. Bereits am Tag vor dem Papstbesuch machten sich die Helfer in zwei Gruppen auf nach Altötting. Der Huthurmer Pfarrer Stefan Seibold erteilte zuvor den Reisesegen. Erste Aufgabe war es, Unfallhilfsstellen aufzubauen und einzurichten. Unter den 98 Maltesern im Einsatz waren sieben Ärzte.

Die Nacht in der Turnhalle im Haus der Maria-Ward-Schwester war kurz, denn am 11. September war schon um zwei Uhr morgens Einsatzbeginn. Zwei Unfallhilfsstellen am Dultplatz in Altötting sowie Behandlungsplätze am Esterer-Parkplatz und in der Ma-

rienstraße waren zu besetzen. Da es während des Papstgottesdienstes am Kapellplatz viele Hilfeleistungen gab, wurden diese Malteser nach kurzer Zeit bis auf zwei Mann abgezogen und dort als Tragetrupps eingesetzt.

Motivierte und kompetente Einsatzkräfte

Auch in Markt, wo Papst Benedikt XVI. am Nachmittag einen kurzen Besuch abstattete, unterhielten die Malteser eine Unfallhilfsstelle. Außerdem waren je ein Rettungs- und Krankentransportwagen an Parkplätzen abgestellt. Am Dultplatz in Altötting waren 17 Hilfeleistungen erforderlich, in Markt waren es sieben. Am Montag gegen 22.30 Uhr kamen die Einsatzkräfte müde und erschöpft, aber guter Dinge zurück.

Malteser Einsatzleiter Gerhard Auberger meinte zufrieden: „Wir haben gezeigt, dass wir derartige Einsätze problemlos abwickeln können. Unsere Helfer waren nicht nur gut motiviert, sondern haben einmal mehr ihr Fachwissen unter Beweis gestellt.“

Auberger sah neben den nüchternen Zahlen noch eine andere Komponente: „Alle Helfer, mich eingeschlossen, haben aus diesem Einsatz viel Kraft für ihre Arbeit und den Alltag geschöpft. Die Begegnung mit dem Heiligen Vater, den viele von uns aus aller nächster Nähe sehen konnten, ist ein einmaliges Erlebnis.“

Rosmarie Krenn

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Die Besetzung eines Zelttes auf dem Dultplatz macht sich für den Einsatz bereit. In der Bildmitte die stellvertretende Diözesanleiterin der Passauer Malteser, Ilona Gräfin von La Rosée



„Ein kleines medizinisches Wunder“

Der Papst in Regensburg

München, Altötting, Regensburg. Für Papst Benedikt XVI. folgte bei seiner Bayern-Reise ein Gottesdienst, ein Bad in der Menge dem nächsten: Er scheute wahrlich keine Strapazen.



Die Malteser betreuten Pilger mit Behinderungen aus 20 Bussen auf dem Islingerfeld

Diese körperliche Ausdauer beeindruckte den Malteserarzt Burkhard Pfaff stark. Er hielt sich zusammen mit einer speziellen Mobileinheit in Regensburg ständig in der Nähe des Papstes auf. „Es ist schon ein kleines medizinisches Wunder, wie fit der Heilige Vater auftritt“, stellt er fest. „Wahrscheinlich haben jahrzehntelange geistige Arbeit und der geistliche Dienst ihm ein Jungsein im Alter geschenkt.“

Reanimation auf dem Islingerfeld

Mehr als das, nämlich das Leben selbst, schenkten die Malteser einem jüngeren Mann, der während der großen Papstmesse auf dem Islingerfeld am Dienstagvormittag, 12. September, einen Herzstillstand erlitt. Der Mann konnte erfolgreich reanimiert

und in stabilem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Insgesamt verzeichneten die Malteser bis mittags 318 Hilfeleistungen. Überwiegend handelte es sich um Kreislaufbeschwerden, Unterzuckerung oder kleinere Verletzungen, die chirurgisch versorgt wurden. „Die Einsätze liegen im Rahmen dessen, was man bei einer solchen Veranstaltung erwarten kann“, stellte Benedikt Liefänder, Gesamteinsetzleiter der Malteser, fest.

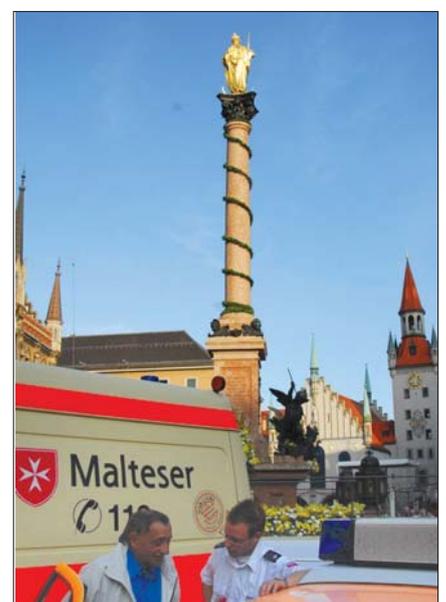
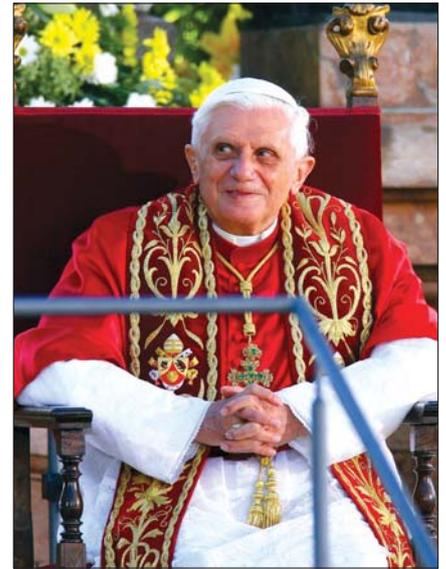
In Regensburg gab es im Vergleich zum Sanitätsdienst bei vorherigen Veranstaltungen wie Weltjugendtag 2005 in Köln oder Katholikentagen zwei Besonderheiten: eine hausärztliche Apotheke in jeder Unfallhilfsstelle sowie ein Facharztzentrum mit internistischer, chirurgischer, orthopädischer und gynäkologischer Besetzung.

Besonders Letzteres schien bei der Papstmesse auf dem Islingerfeld wichtig zu sein, weil im Vorfeld der Veranstaltung Gerüchte laut geworden waren, dass Schwangere ihre Kinder in Anwesenheit des Papstes zur Welt bringen wollten. Doch dazu kam es glücklicherweise nicht.

Kommunion aus der Hand des Heiligen Vaters

Dafür brachten im Auftrag des Bischöflichen Ordinariats knapp 200 Malteser Helfer mit 20 Bussen Pilger mit Behinderung zum Islinger Feld. Einer von ihnen, Herbert Scheurer, empfing sogar die Kommunion aus der Hand des Heiligen Vaters. Ein Glücksgefühl, das der Vater von zwei Söhnen kaum in Worte fassen konnte. „Ich denke, dass ich dieses Geschenk symbolisch für alle Helfer der Malteser erleben und annehmen darf.“

In der Regensburger Innenstadt unterhielten die Malteser drei Unfallhilfsstellen: auf dem Domplatz, bei der Pilgerunterkunft sowie bei den Bahnhöfen. Während der Papst in der Universität seine viel beachtete Rede über das Verhältnis von Gewalt und Glaube, Wissenschaft und Religion hielt und sich später zur Feier einer ökumenischen Vesper in den Dom begab, leisteten die Malteser Helfer ihren Dienst und betreuten die Pilger und Besucher vorzüglich. *Stefan Meetschen*





Wer glaubt, ist nie allein

Aus dem persönlichen Einsatztagebuch einer nichtbayerischen Einsatzkraft

„Wir sind Papst.“ So, sind wir das? Nein, nein: Nur die Bayern sind wirklich Papst – und wir armen damischen Preiß'n und Rheinländer sind ganz einfach nur hundemüde.



Gleich dreimal war das Fernsehen da: in der Unfallhilfsstelle der rheinischen Malteser auf dem Islinger Feld

Wir, das ist das Team der UHS 2/3/4, besetzt von 22 Maltesern aus den Gliederungen Düsseldorf, Honnef, Köln, Langenfeld und Solingen, ange-reist mit vier Fahrzeugen, darunter das Weltjugendtagsauto. Insgesamt rund 30 Tonnen Zelte und medizinisches Material werden quer – und mehr noch längs – durch die Republik nach Regensburg verfrachtet. Wir fühlen uns als schlagkräftige Truppe.

Eingecheckt wird im Kasernen-Hotel „Nibelungen“ mit Sicherheitscheck auf höchster Alarmstufe, durchgeführt von schwer bewaffneten Soldaten mit Metalldetektoren und allem anderen, was gut und teuer ist. Jeder Helfer hat mittels des Personalausweises seine irdische Existenzberechtigung nachzuweisen: Die Autoschlange vor dem

Meldekopf wird länger und länger. Endlich geschafft! Berechtigungsausweise und Malteser Kappe in Empfang nehmen und eine heringsdosengroße Stube – „Wer glaubt, ist nie allein!“ – im ersten Stock der Kaserne beziehen.

UHS 2/3/4 einsatzbereit

Gegen 16 Uhr dann, vier Stunden vor der ursprünglich vorgesehenen Zeit, Abrücken zum Einsatzort Islinger Feld, in der Diktion der Eingeborenen kurz „Papstwiese“ geheißen. Dort eine weitere Verzögerung wegen Unklarheiten bezüglich des Standorts; aber um 18 Uhr ist die UHS 2/3/4 einsatzbereit.

Gerade treffen die ersten Pilger ein, einige mit diversen leichten Folgeschäden des Anmarsches: Unsere Hilfe

wird benötigt. Die Nacht ist unangenehm feuchtkalt, aber weitgehend ruhig, so dass bis auf einen dreiköpfigen Bereitschaftsdienst die meisten Helfer ein wenig Schlaf finden. Gegen 6 Uhr müssen wir sie jedoch aus dem Schlummer holen: Nach allmählichem Eintreffen der ersten Patienten, mit denen die Nachtbesetzung noch locker fertig wurde, geht es nun Schlag auf Schlag.

Zu unserer Überraschung ist – anders als beim Weltjugendtag – keine einzige Unterkühlung dabei; dafür aber zahlreiche Kreislaufprobleme und Sturzverletzungen mit schmerzhaften Folgen von Kopf bis – vor allem – Fuß. Hochbetrieb! Einmal mehr gilt: Wer glaubt, ist nie allein!

Mit der notärztlichen Versorgung einer zeitweise nicht ansprechbaren Patientin gelangt unsere Bilanz zunächst zu einem gewissen Höhepunkt, zugleich aber auch – keiner von uns hätte das zu prognostizieren gewagt – an ihr Ende. Ja, und dann ... so rasch und gut, wie wir als Team zusammengewachsen waren, trennen sich an diesem Abend unsere Wege auch wieder. Dennoch bleibt wohl bei uns allen eine gute Erinnerung an den Papstbesuch in Regensburg und an eine gelungene Gemeinschaftsaktion zurück: „Wer glaubt, ist nie allein!“ *Susanne Schmitz*

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Mittendrin statt nur dabei

Die Malteser Jugend beim Papstbesuch

„Der Papstbesuch ist ein einmaliges Erlebnis, und es ist einfach ein gutes Gefühl, anderen Menschen zu helfen, damit sie auch dabei sein können“ sagt Katharina Kehr, 13 Jahre, aus Eichstätt.

Mit 25 anderen Mitgliedern der Malteser Jugend Eichstätt ist Katharina nach Regensburg gefahren, um gemeinsam mit den Jugendlichen aus Regensburg und Bamberg bei der Betreuung und Begleitung von Menschen mitzuwirken, die nicht ohne Hilfe zum Papst kommen können: Ältere, Kranke oder Behinderte.

Intensive 24 Stunden

Ähnliche Dienste leistet die Malteser Jugend an allen Stationen des Papstbesuches. Nach wie vor eine große Herausforderung, auch wenn die meisten bereits im letzten Jahr beim Weltjugendtag viele Erfahrungen in diesem Bereich gewonnen haben. Verglichen

Malteser Jugendliche helfen Rollstuhlfahrern, zum Papst zu kommen



mit diesem Ereignis ist der Papstbesuch zwar kleiner, aber umso intensiver. Obwohl die eigentliche Aktion insgesamt kaum mehr als 24 Stunden



Die Eichstätter Malteser Jugend auf dem Islingerfeld

dauert, kommt es den meisten am Ende so vor, als wären sie mehrere Tage unterwegs gewesen.

Bereits gegen Mitternacht beginnt in Regensburg für einige der Tag. Spätestens aber um 3.30 Uhr sind die meisten Helfer am Islinger Feld vor Ort, gegen 5 Uhr werden die ersten Rollstuhlfahrer geschuttelt. Hauptaufgabe der Jugendlichen in Regensburg ist es, den Behinderten beim Ein- und Aussteigen behilflich zu sein, Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte aufs Feld zu begleiten und für einige Rollstuhlfahrer ohne eigene Begleitperson während des ganzen Aufenthaltes da zu sein.

Getränke und hygienische Betreuung

Ebenso wichtig ist an diesem heißen Tag natürlich auch die Versorgung mit Getränken und die hygienische Be-

treuung. Dank des eigenen Pflegezeltes, das die Malteser in nächster Nähe aufgebaut haben, können auch diese Dienste optimal geleistet werden.

Für die Malteser Jugend ist es selbstverständlich, dass sie bei Ereignissen wie dem Papstbesuch oder dem Weltjugendtag nicht abseits steht, sondern kräftig mit zulangt, damit jeder teilhaben kann. Die Jugendlichen freuen sich, wenn sie mit dem Papst und Hunderttausenden zusammen gelebten Glauben erfahren können, und sie freuen sich noch mehr, wenn sie mit ihrem sozialen Engagement einen Beitrag dazu leisten können.

Der Papstbesuch in Bayern: Wie immer war die Malteser Jugend auch diesmal mittendrin statt nur dabei.

Sascha Rotschiller

„Meine Malteser – wie schön, dass Ihr da seid!“

Was zwei Malteser erlebten, als Benedikt XVI. in Bayern war



Thomas Auerbach

Thomas Auerbach kam 1986 als Rettungssanitäter zu den Maltesern.

Heute leitet er die Einsatzdienste in Taufkirchen. Im September, als Benedikt XVI.

Deutschland besuchte, war er Einsatzabschnittsleiter in Freising.

Mit einem Sanitätsbelferkurs Anfang 2003 fing es bei Martina Matejka an. Die heute 32-Jährige ist örtliche Leitung und Ausbilderin der Malteser in Ebersberg. Beide haben Papst Benedikt XVI. ganz persönlich erlebt.



Martina Matejka

Malteser Magazin: Wie haben Sie die Vorbereitungen für den Papstbesuch erlebt und gestaltet?

Auerbach: Die Vorbereitungen des Papstbesuches waren für mich sehr spannend und hochinteressant. Gerade bei uns in München findet eine Art Generationswechsel in der Führungsebene statt. Alteingesessene machen langsam Platz für die jungen Führungskräfte. Für mich war es sehr angenehm, mit den Erfahrungen der „Alten Hasen“ und den jungen Kollegen diesen Papstbesuch zu organisieren.

Matejka: Ich habe nach und nach gemerkt, was für ein Organisationsaufwand das ist. Respekt vor der Einsatz-

leitung und ihrem Stab! Ich habe versucht, ortsintern alle Vorbereitungen zu organisieren und ständig im Kontakt mit dem Stab zu halten. Mir war es auch wichtig, dass ich meine Helfer in Ebersberg möglichst gut über alles informiere.

MM: Und dann Benedikt! Trotz Ihrer Funktion haben Sie ihn unmittelbar erlebt?

Auerbach: Oh ja. Das erste Mal in München am ersten Tag des Besuchs, hier war ich Leiter einer Unfallhilfsstelle. In Freising hatte ich als Abschnittsleiter dann nicht nur die Ehre, den Papst zu sehen, sondern auch ihn persönlich zu sprechen. Das war am und im Dom. Ich hatte eine super Gruppe als Einsatzunterstützung, die eigenverantwortlich und kompetent die Lage im übrigen Abschnitt führte.

Matejka: Ich habe ihn auch zweimal erlebt. Der erste Einsatz für unsere Gliederung war beim Gottesdienst auf der Neuen Messe in München. Wir waren zusammen mit den Kollegen aus Gräfelfing im Sicherheitsbereich um den Altarhügel eingeteilt, und da konnten wir ihn aus relativer Nähe sehen. Der zweite Einsatz für uns war dann auf dem Domberg in Freising, und dort hat er uns begrüßt ...

MM: Ja?

Matejka: Ich merkte, dass der Heilige Vater direkt an uns vorbeigehen würde. Und dann war es plötzlich so weit. Der Heilige Vater kam auf uns zu und sagte: „Meine Malteser! Wie

schön, dass Ihr da seid!“ Wir beide haben ihm die Hand gegeben und „Grüß Gott, Heiliger Vater!“ gesagt.

MM: Das war ein ganz besonderer Moment...

Matejka: Ja, natürlich! Dieser Satz von ihm war für mich der schönste Lohn für alle Mühen und Arbeit. Ich freue mich darüber, dass er uns Malteser wahrgenommen hat. Dieser Satz gilt für alle Maltis, die bei seinem Besuch in Bayern eingesetzt waren.

Auerbach: Als Abschnittsleiter in Freising durfte ich ihm die Hand schütteln. Ich hoffe, er hat nicht gemerkt, dass ich geschwitzt habe vor Aufregung.

MM: Was hat der Besuch Benedikts in Ihrem Leben verändert?

Auerbach: Wer glaubt, ist nie allein – das stimmt. Für mich hat dieser Spruch durch den Besuch des Papstes sehr viel Inhalt erhalten. Der Besuch bestärkt mich, weiterzumachen, weiter im Auftrag der Malteser tätig zu sein, weiter meine Gliederung in Taufkirchen in Zusammenarbeit mit meinem Beauftragten Josef Hinterberger nach vorne zu bringen.

Matejka: Im Nachhinein gesehen bin ich zugegebenermaßen schon ziemlich stolz darauf, dass ausgerechnet wir diese Begegnung mit dem Heiligen Vater haben durften. Es waren ja auch andere Helfer da, die an unserer Stelle hätten stehen können.

Das Gespräch führte Sebastian Sigler.

Der Starkstrom-Malteser

Herbert Scheuerer ist ein Malteser Urgestein in Regensburg

50 Gläubige waren zur Heiligen Kommunion während der Messe des Heiligen Vaters auf dem Islingerfeld bei Regensburg zugelassen. Unter ihnen war auch Herbert Scheuerer.

Der Transformatorbauer und Starkstromelektriker ist Malteser Urgestein in Regensburg, immer engagierter Helfer und Ausbilder.



Herbert Scheuerer

„Es ist mir wichtig, dass ich als Malteserhelfer die Kommunion empfangen durfte, stellvertretend für den Malteser Hilfsdienst von Regensburg“, sagt er. Und bescheiden fügt er in bestem Bayrisch hinzu: „Was ich beim Malteser tu, mei, das tun ja Tausende, die hätt' man im Grunde alle da hinschicken müssen zur Kommunion.“

Ehrfurcht und Wohlgefühl

Vom Heiligen Vater ist er begeistert: „Früher war der Kardinal Ratzinger ja der strenge Dogmatiker, aber jetzt, als Bendikt XVI., ist er anders – er kann so gut mit den Leuten umgehen, mit den Kindern wie mit den Alten!“ Eine Ehrfurcht fühle man, wenn man neben ihm stehe, „aber trotzdem fühlt man sich wohl.“

Seit 1962 ist Herbert Scheuerer bei den Maltesern. „Da gab es eine Übung: Fluzeugabsturz mit Munition in Pfadfinderlager.“ Herbert, damals 15 Jahre alt, war Verletztendarsteller. Schwesternhelferinnen mussten ihn übungsmäßig „herausholen“ – es war

ihre Prüfung. Scheuerer blieb dabei, wurde Malteser, machte einen Erste-Hilfe-Kurs, wurde Rettungssanitäter und später Rettungsassistent, wurde Truppführer, Gruppenführer und schließlich Zugführer. Bald schon kam die Behindertenarbeit dazu. 35 Jahre lang hat er aktiv mitgemacht und Maßstäbe der Nächstenliebe gesetzt. Bei drei Romwallfahrten der Malteser war er dabei, acht Mal war er in Lourdes. Seine Frau korrigiert: „Des waren mehr, ganz g'wiß!“ – Wie oft es auch war, Herbert Scheuerer und auch sein Freund, der Aschenbrenner Georg aus Roding, die waren immer mittendrin und kompetent, und das schon in den sechziger Jahren, bei ihrer ersten Lourdesfahrt: „Die anderen wussten gar nicht, dass sie keine examinierten Krankenpfleger vor sich haben – und sie ham's bis zum Ende net g'merkt.“

Oft sorgte Herbert Scheuerer zudem in den letzten Jahrzehnten dafür, dass die Farben der Malteser zur Geltung kamen, so auch bei der Jubiläums-Romwallfahrt der Malteser, bei der der damalige Kurienkardinal Ratzinger eine Messe zelebrierte. Für ihn hatte er eigens die roten Messgewänder mit dem achtspitzigen Kreuz mitgebracht: „Und er hat's auch getragen!“

Eine ernste Krankheit hindert ihn allerdings seit einigen Jahren daran, so bei der ehrenamtlichen Arbeit zuzupacken, wie er das gerne möchte: „Ja,



Herbert Scheuerer empfängt die Heilige Kommunion von Papst Benedikt XVI.

ich muss bei den Maltesern ziemlich kurztreten. Gesund werde ich nie mehr, das haben die Ärzte gesagt.“ Trotzdem bleibt er bei seinem Credo: „Malteser ist man mit ganzem Herzen. Wenn man etwas macht, dann richtig.“ Langsam nur konnte er auf dem Islinger Feld die Altarstufen hinaufgehen zur Kommunion: „Man denkt nur, dass man gut die Stufen hinaufkommt. Und dann steht man vor dem Heiligen Vater. Das ist ein wunderschönes Gefühl, und bis man wieder zum Denken kommt, ist man auch schon wieder unten.“ Doch dieses Erlebnis nimmt ihm niemand mehr. Es ist der Lohn für langen, treuen Dienst bei den Regensburger Maltesern und zugleich Stärkung angesichts der schweren gesundheitlichen Prüfung, die ihm auferlegt ist.

Der Sanitätseinsatz in den Medien



„Über 2000 Malteser Helfer freuen sich auf den Papst. Sie machen ehrenamtlich mit und sind auf die ganze Bandbreite von Verletzungen eingestellt.“ Benedikt Liefänder, Gesamteinsatzleiter, am 8. September in N24



„Das ist eine Veranstaltung, die sehr positiv ist und Wärme vermittelt.“ Christiane Mitterer, Einsatzabschnittsleiterin München, am 8. September im Bayerischen Fernsehen



„Ein Lohner Helfer hat dem Papst beim Weltjugendtag aus der Patsche geholfen, als die Papamobil-Treppe klemmte. Auch jetzt sind wir auf alles vorbereitet.“ Martin Rolfes von den Lohner Mal-

tesern am 12. September im Norddeutschen Fernsehen



„Wenn man so nah beim Heiligen Vater steht und die Kommunion empfängt, dann ist das ein unbeschreibliches Erlebnis.“ Herbert Scheuerer, Rettungsassistent, am 12. September in n-tv



„Die Malteser haben einen Mann, der während der Messe auf dem Islinger Feld einen Herzstillstand hatte, erfolgreich reanimiert.“ Dr. Claudia Kaminski, Malteser Pressesprecherin, am 12. September in Phoenix



„Der Patient wird jetzt ins Facharztzentrum gebracht!“ Philip Neugebauer,

Leiter einer Unfallhilfsstelle auf dem Islinger Feld in Regensburg, am 12. September in der ARD-Sondersendung „Der Papst in Bayern“



„Der Papst ist sehr, sehr fit. Hervorragend!“ Malteser VIP-Arzt Burkhard Pfaff am 13. September in N24



„Es ist ein tolles Erlebnis, bei diesem Event zu helfen!“ Malteserhelferin Angelika Gärtner am 14. September in der ZDF-Sondersendung „Auf Staatsbesuch in Bayern“



WIE DER MALTESER EINSATZ WAHrgENOMMEN WURDE

„Es fällt mir auf: Überall, wo etwas los ist, helfen die Malteser!“

Bundespräsident Horst Köhler am Sonntag während des Papstbesuches zum Einsatzleiter der UHS auf dem Münchner Promenadeplatz



Horst Köhler



Martina Matejka

„Ein tiefbewegendes Erlebnis. Mehr wert als jede Einsatzmedaille der Malteser. Ich bin noch ganz hin und weg.“
Helferin Martina Matejka, nachdem ihr Benedikt XVI. die Hand gegeben hatte

„Die schönste Belohnung für den ganzen Einsatz hier und die vielen Stunden der Vorbereitung.“

Rudi Paulus, Kollege von Martina Matejka, dem der Papst ebenfalls die Hand geschüttelt hat



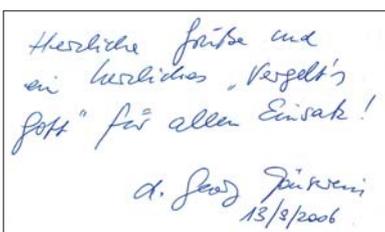
Rudi Paulus



Thomas Goppel

Ich muss euch Malteser einfach loben: Ihr habt hier eine großartige Arbeit geleistet!“

Thomas Goppel, bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Forschung



Monsignore Georg Gänswein, der Privatsekretär Benedikts XVI., bedankte sich handschriftlich bei den Maltesern.

„Es bewegt sich was. Werte und Religion werden wichtiger. Besonderer Dank gilt den Ehrenamtlichen, der Polizei, den Rettungskräften, den Maltesern.“

Edmund Stoiber, bayerischer Ministerpräsident, während der Bilanzpressekonferenz zum Besuch Benedikts XVI. in Bayern



Edmund Stoiber



Fürsorge durch Vorsorge

Als Versicherer im Raum der Kirchen bieten wir Schutz und Vorsorgelösungen, die speziell auf die Bedürfnisse der Menschen in Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege abgestimmt sind. Durch Sonderkonditionen und Rahmenverträge lassen sich diese Lösungen besonders attraktiv gestalten.

KirchenRente bietet

- ◆ individuelle Konzepte zur Einkommensabsicherung
- ◆ maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Altersvorsorge
- ◆ flexible und leistungsstarke Angebote für alle MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst

Telefon (052 31) 975-0
www.familienfuersorge.de

Ein Vorsorgekonzept der

BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen

Auf der Höhe*



Johannes Freiherr Heereman

Jedes Unternehmen, jeder Verband und auch der MHD macht Höhen und Tiefen durch. Die Tiefen merkt man immer sofort. Die Höhen erkennt man oft erst im Rückblick, wenn es wieder bergab geht. Deswegen lassen Sie es uns jetzt feststellen: Wir befinden uns schon längst nicht mehr im Tal, wir sind auf der Höhe.

Die Finanzen sind geordnet und die Fördererwerbung brummt. In den Führungsinstrumenten, das wird uns immer wieder von externen Beratern versichert, sind wir anderen Verbänden weit voraus. Der Graben zwischen e.V. und gGmbH ist spürbar kleiner geworden. In vielen Gegenden existiert er gar nicht mehr.

In der Notfallvorsorge sind wir trotz schlechter Rahmenbedingungen auch bei Großereignissen auf der Höhe der Zeit. In der Psychosozialen Notfallvorsorge sind wir ganz weit vorn. Unsere Ausbildungsprodukte sind runderneuert und erstklassig. Die Hospizarbeit ist zu einem hochwertigen Kernprodukt geworden. Der Potsdamer Startschuss von 1998 zum Aufbau der Be-

suchs- und Betreuungsdienste ist nicht verhallt, sondern zeigt beeindruckende Wirkung. Mit der Migrantenmedizin zeigen wir unser Innovationspotenzial für neue Nöte. Die Malteser Jugend ist in zwei Jahrzehnten zu einer unverzichtbaren und starken Säule unseres Verbandes geworden. Unsere Auslandsarbeit ist so erfolgreich, dass uns das Mandat des Ordens für die Koordination der Internationalen Katastrophenhilfe übertragen wurde. Die Subventionen für die Sozialunternehmerischen Dienste konnten um 75 Prozent gesenkt werden und werden als freiwillige Zuwendungen nur noch dort geleistet, wo dies dem ausdrücklichen Wunsch des MHD e.V. entspricht.

Um es auf einen Punkt zu bringen: Wir Malteser stehen nicht für Masse, wir stehen für Klasse, wir stehen für Qualität in Nächstenliebe. Und dieser Erfolg hat viele Väter und Mütter, im Präsidium, in der Bundeszentrale, in den Diözesangliederungen und Bezirken und bei zahlreichen Verantwortlichen in den Stadt- und Ortsgliederungen und in den Dienststellen.

Und das Gute ist, wir sind keineswegs perfekt. Es bleibt immer noch viel zu tun, es gibt noch vieles, was wir verbessern können, zum Beispiel mit Hilfe des Aktionsplans 2008. Und der Traum vom Paradies auf Erden bleibt ein Traum, denn eher das Gegenteil kommt auf uns zu: Die Naturkatastrophen werden zunehmen, der Terrorismus wird immer größere Opfer verlangen, und je reicher die Absahner unserer Gesellschaft werden, umso größer wird die Zahl derer sein, die nicht das Nötigste zum Leben haben. Nein, an Aufgaben wird es uns nie

mangeln. Und auch manche Rahmenbedingungen nehmen bedrohliche Formen an, wie die Konkurrenzunfähigkeit der kirchlichen Gehaltsstrukturen oder die Rückzugspläne des Bundes aus einer flächendeckenden Gefahrenabwehr.

Aber da ist es einfach gut zu wissen und sich auch einmal laut zu sagen, dass wir in einer erstklassigen Verfassung sind, um uns neuen Herausforderungen zu stellen. Und wir sind nicht nur organisatorisch und mit unseren Diensten bestens aufgestellt, nein wir stehen auch auf dem richtigen Fundament. Die Geschichte des Malteserordens und unsere eigene Verbandsgeschichte haben uns in diese Höhe, auf der wir heute stehen, hinaufgetragen, und sie werden uns auch halten, wenn es eines Tages wieder einmal bergab geht. Deswegen müssen wir auch davor keine Angst haben. Vor nichts müssen wir Angst haben, denn wir dürfen darauf vertrauen, dass der Herrgott einen starken Malteser Hilfsdienst will. Und wenn er das will und wir auf ihn hören, dann kann uns kein Unheil erschüttern. Heute dürfen wir ihm danken, dass er uns Malteser so reich beschenkt hat. Und morgen dürfen wir ihm danken, dass er seiner Kirche einen so wunderbaren bayrisch-deutschen Papst geschenkt hat, natürlich ein Malteser, was denn sonst?

*Johannes Freiherr Heereman
Geschäftsführender Präsident*

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*

* Auszug aus dem Redebeitrag auf der diesjährigen Bundesversammlung in München am Vortag der Heiligen Messe mit dem Papst in München-Riem

Alles kam anders – und wurde sehr gut

Viel Besonderes bei der 47. Bundesversammlung in Unterhaching bei München

Eigentlich sollte sie in Vechta stattfinden, die Bundesversammlung 2006, im Rahmen eines großen Malteser Festes. Aber dann kam der Papst, und alles wurde anders. Das Fest wird nun 2007 gefeiert, und die Bundesversammlung wurde eine ganz besondere.

Denn dass die Tagung des höchsten Beschlussgremiums im Malteser Hilfsdienst mit einer feierlichen heiligen Messe endet, hat Tradition. Dass daraus aber ein Hochamt mit dem Heiligen Vater wie diesmal am 10. September auf dem Münchener Messegelände wurde, war einmalig.

Konkurrenzlos war auch der vorangegangene bayerische Abend auf Schloss Maxrain mit Zither- und Blasmusik, im Rhythmus peitschenden „Goaßlschnoizern“, krachenden Schuhplattlern und vielem anderen voralpenländischen Brauchtum. Eingeladen hatte als Hausherr der neue Präsident der deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, der nicht nur damit dem Malteser Hilfsdienst seinen Abschied als Diözesanleiter München und Freising und als Landesbeauftragter Bayern so richtig schwer machte.

Am Tag, dem 9. September, war die Versammlung schon furios gestartet: Hatte der Vorstand doch das beste Finanzergebnis seit Bestehen des Malteser Hilfsdienstes vorzuweisen. Aber nicht nur Finanzvorstand Reinhard Eckert selbst mahnte vor nicht absehbaren zukünftigen Entwicklungen und berichtete dabei von der Einrichtung eines zentralen Risiko-Managements. Auch die Prüfungskommission, die diesmal mit Lob nicht sparte, sorgte mit kritisch-konstruktiven Anmerkungen für fortgesetzte Bodenhaftung der

260 Versammlungsteilnehmer, bevor sie die Entlastung des Präsidiums vorschlug, worin ihr die Delegierten einstimmig folgten. Vorausgegangen war der mit Beifall aufgenommene Bericht von Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, in dem er unter anderem für eine stärkere Öffnung des Hilfsdienstes für seine Malteser Jugend warb, gegen Todesspritzen am Ende des Lebens eintrat und mehr Mittel für Katastrophenschutz-Organisationen forderte, auch wenn sie nicht THW oder Rotes Kreuz heißen.

Aussprache mit „Anwalt des Publikums“

Als dann die Versammlung zwei Satzungsänderungen und die Nachwahl des Erststadter Beauftragten Dr. Michael Linden zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts bewältigt hatte und einer Präsentation des neuen Malteser Dachmarkenkonzepts unter dem Motto „Weil Nähe zählt“ durch Marketingchef Dirk Hucko wohlwollend gefolgt war, kam es zu einer weiteren Besonderheit: Für



Stand im Zeichen des Papstbesuchs: die Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes in Unterhaching

die Aussprache reichten die Delegierten ihre Fragen schriftlich auf Zetteln ein, die dann vom Bremer Landesbeauftragten Dr. Wolfgang Bayer als „Anwalt des Publikums“ gebündelt und mit hanseatischem Humor vorgebracht wurden. Dabei ging es beispielsweise um die wieder steigenden Mitgliedsbeiträge als einer der Gründe für die Ergebnisverbesserung, um Möglichkeiten, auf die anstehende Steuergesetzgebung im Bezug auf gemeinnützige Organisationen Einfluss zu nehmen, oder um die in Befragungen bestätigten guten Werte für die Vertrauenswürdigkeit der Malteser im Umgang mit Spendengeldern. cz

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Katastrophenschutz: Basisseminar Psychosoziale Unterstützung

Im Katastrophenfall ist es Aufgabe der Helfer der sozialen Betreuung im Katastrophenschutz, betroffene Personen zu versorgen. Um dieser Aufgabe mit einheitlichen Standards nachzukommen, wird ab Januar 2007 als neues Modul der AV 10 die „Basisausbildung PSU“ für diese Helferguppe eingeführt. Die Helfer sind dann in der Lage, stressbedingte Situationen im Einsatz besser einzuschätzen, und erkennen sowohl bei betroffenen Personen als auch bei sich selbst Anzeichen von hohen Stressbelastungen. Da in Großschadenslagen in der Regel verschiedene Systeme (wie etwa Rettungsdienst, Notfallseelsorge, Kriseninterventionsteams, Feuerwehr) zusammenarbeiten, wird während der Ausbildung Wert auf das Kennenlernen regionaler Systeme gelegt. Finanziell unterstützt wird diese Ausbildung durch ein Förderprogramm, das zum 31.06.2008 ausläuft. Fragen zur Ausbildung und zum Förderprogramm beantwortet Anja Remmert im Generalsekretariat: Tel. (0221) 9822-130, E-Mail: anja.remmert@maltanet.de.

Kooperation mit den Sparkassen: LSM-Rabatte für junge Sparer

Eine Vielzahl der Sparkassen bietet ihren jungen Kunden inzwischen Bonushefte mit umfangreichen Vergünstigungen in allen möglichen Sparten. Ob Freizeitpark, Konzertagentur oder Jeans-Discount: Die von den Sparkassen ausgewählten Kooperationspartner zeichnen

Malteser Kooperation mit den Sparkassen: 10 Prozent Nachlass für junge Sparer auf die Lehrgangsgebühren

10% Rabatt
bei Teilnahme an einem
Malteser
Lehrgang* für **Ersthelfer**
* "Erste Hilfe" oder "Lebensrettende Sofortmaßnahmen"

GUT Schein
gültig bis 31.12.2007

Weitere Infos,
Termine und
Ausbildungsorte
findest du
im Internet!

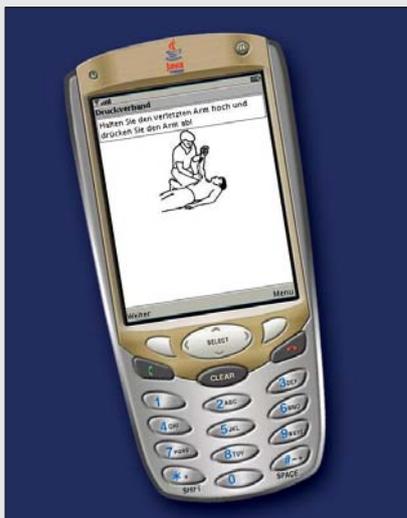
Malteser

www.malteser-kurse.de

sich allesamt durch besondere Nähe zur Zielgruppe und Attraktivität der Angebote aus. Um das Angebot auszubauen, ist der ausführende Sparkassenverlag auf die Malteser zugekommen, um deren Angebot in die Kooperation einzubinden. Ab März 2007 können die Sparkassen, die sich aus dem Ausbildungs-Gesamtangebot ihr individuelles Gutscheineheft zusammenstellen, auch einen Gutschein der Malteser integrieren, der dem Begünstigten einen 10-prozentigen Nachlass auf die Lehrgangsgebühren ermöglicht.

Erste-Hilfe-Unterstützung vom Handy

Als besonderen Mehrwert für Teilnehmer der Kurse „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ bieten die Malteser ab 2007 einen besonderen Service: Auf jeder Teilnehmerbroschüre befindet sich ein Zugangscode, mit dem über das Internet



Klare Bilder und eindeutige Handlungsanweisungen zeichnen M-Aid, die Erste-Hilfe-Software fürs Handy, aus

ohne weitere Kosten die Handy-Anwendung „M-Aid“ installiert werden kann. Die Software wird dabei direkt auf dem Java-fähigen Mobiltelefon installiert und ist so auch verfügbar, wenn das Handy keinen Empfang hat. Das Programm wird durch Aufruf im Menü des Handys gestartet. Durch einfache Abfragen zum Zustand des Patienten wird der Ersthelfer zu den richtigen Maßnahmen geleitet. Klare Kurztexte und aussagefähige Bilder, entwickelt mit Unterstützung der Malteser, helfen dann beim Helfen. So verfügen die Kursteilnehmer über eine wertvolle Gedankenstütze, die das im Lehrgang erworbene Wissen jederzeit,

nicht nur im Fall des Falles, auffrischen kann. Selbstverständlich berücksichtigt M-Aid bereits die neuen Lehraussagen.

Europäischer Sozialfonds – Fördermöglichkeiten für die sozialpflegerische Ausbildung

Die Förderung von Bildungsmaßnahmen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurde um sechs Jahre von 2007 bis 2012 verlängert. Die Förderprogramme ähneln sich alle. Besonders interessant für die Malteser scheinen die Programme zur Weiterqualifizierung für klein- und mittelständische Unternehmen, für (junge) Frauen und Migranten zu sein. Aber auch andere Programme kommen aufgrund regionaler Unterschiede in Frage. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema lohnt sich auf jeden Fall. Nähere Informationen sind online über die Google-Suche unter „esf [Bundesland]“ erhältlich. Werner Müller im Generalsekretariat steht für Rückfragen gerne zur Verfügung (E-Mail: werner.mueller@maltanet.de).

Neue Werbemöglichkeiten für Malteser Kursangebote

Seit einigen Jahren haben die Malteser mit ihrem Internetauftritt unter www.malteser-ausbildung.de eine erfolgreiche Werbemöglichkeit für potenzielle Kunden aus dem Erste-Hilfe-Bereich. Kunden können sich problemlos über das allgemeine Kursangebot informieren, gezielt nach Kursen vor Ort suchen und sich sogar für diese online anmelden. Dieser Auftritt wurde nun in wesentlichen Teilen vervollständigt. Neu aufgenommen wurden Angebote für Schwesternhelferinnen und weitere Produkte der Sozialpflegerischen Ausbildung. Nicht flächendeckend oder nur selten angebotene Kurse sind zu „speziellen Angeboten“ zusammengefasst worden. Suchende erhalten so schnell einen umfassenden Überblick über die ganze Palette der Malteser Kurse. Bereits jetzt sind mit über 400 fast alle auszubildenden Gliederungen auf dieser Plattform vertreten.

Die Nikolausaktion läuft...

Obwohl es beim Redaktionsschluss erst Mitte Oktober ist, flattern schon die ersten Anmeldungen und Materialbestellungen der einzelnen Gruppen in der Abteilung Soziales Ehrenamt im Generalsekretariat ein. Ein besonderes Highlight dieses Jahr ist die große Auftaktveranstal-



staltung am 5. Dezember in Essen. Die Diözese plant einen halben Tag Programm mit Gottesdienst, Catering, Musik von den Duisburger Tenören und dem Kirchenchor sowie Festreden und einen Auftritt von Nikolausen. Es werden ungefähr 270 Gäste erwartet. Zudem werden die Malteser Presseleute zugegen sein, um die Aktion festzuhalten. Aber auch elf weitere Gruppen mit bisher 219 gemeldeten aktiven Maltesern haben sich schon angemeldet und organisieren ihre einzelnen Hilfsaktionen. Darunter befinden sich unter anderem Nikolausfeiern mit Senioren, aber auch Paket-Aktionen für Rumänien und andere Länder in Osteuropa. Bisher ist Fulda mit sechs Aktionen und 103 angemeldeten Teilnehmern die Diözese, die sich am meisten beteiligt. Aber das kann sich ja noch ändern.

Zweite Kampagne zur Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin am 14. Oktober gestartet

Zum Deutschen Hospiztag am 14. Oktober starteten die Malteser ihre neue Öffentlichkeitskampagne unter dem Titel „Würde ist für mich...“ Diese wurde vorab von der Berliner Agentur für Werbung und Kommunikation schiebe, preil & bayer am 10. August 2006 in Ehreshoven den Geschäftsführungen MHD e.V. und MTG gGmbH, dem Beirat Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin und vielen Teilnehmenden aus den Diensten und Einrichtungen präsentiert. Zusammen mit einem neuen Internetauftritt der Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin stehen allen Maltesern die Kampagneninhalte zur Verfügung und sollen in den nächsten Jahren als Grundlage für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig verwendet werden.

Basierend auf den bekannten Hospiz-Motiven der ersten Kampagne aus dem Jahre 2005 entwickelte die Agentur die Fotolinie weiter. Die gezeigten Menschen haben eine persönliche Geschichte. Die begleitenden Texte zu den Bildmotiven

vermitteln eine persönliche Reflexion zum Thema Würde. In jeder der abgebildeten Situationen bedenkt eine der Personen den Verlust eines nahestehenden Menschen und die begleitenden Erfahrungen: Ich bin nicht allein. Die Malteser waren in den schweren Stunden nah und bleiben auch jetzt nah, wo das Leben weitergeht.

Die erste Resonanz auf die Kampagne ist durchweg positiv. Intern und extern. Viele Hospizdienste haben mit Aktionen und Ständen die Kampagne aufgegriffen, die Medien haben darüber ausführlich berichtet. Informationen zur Kampagne und die Plakatmotive als Download sind im Internet unter www.malteser-hospizarbeit.de verfügbar.



„Menschlichkeit“: eines der Motive aus der Hospiz-Kampagne „Würde ist für mich ...“

SOS-Plaketten wieder erhältlich

Viele kennen sie noch: die SOS-Plakette an der Windschutzscheibe von Fahrzeugen, die signalisiert: Bitte ruft mir bei Todesgefahr einen katholischen Priester! Anfang der 60er Jahre hatte der Jesuitenpater Johannes Leppich die Idee, die Aufkleber mit dem weißen Kreuz auf hellblauem Grund und der Inschrift „SOS“ in Umlauf zu bringen. Danach gerieten die Plaketten für den Priesternotruf in Vergessenheit, wurden aber Ende der 80er Jahre von Österreich aus in der „SOS-Action International“ wiederbelebt. In Deutschland bieten die Malteser in Ratingen mit Preisen zwischen 0,50 und 1,50 Euro das Stück neben der klassischen SOS-Plakette für PKW, Fahrrad



Die SOS-Plakette ist über die Malteser in Ratingen erhältlich

und LKW oder Bus auch eine SOS-Notfallkarte an. Zu beziehen online unter www.malteser-ratingen.de oder über Malteser Hilfsdienst e.V. Ratingen-Mitte, Fester Str. 52, 40882 Ratingen, Fax (02102) 833 98.

Sicherheit auf Knopfdruck: 40.000. Hausnotrufteilnehmer der Malteser

Eine Seniorin in Ludwigshafen ist die 40.000. Teilnehmerin des bundesweiten Malteser Hausnotrufsystems. Mirjam Weisserth, Diözesangeschäftsführerin der Malteser in der Diözese Speyer, überbrachte der neuen Teilnehmerin einen Blumenstrauß und die besten Wünsche. „So sehr ich von der Qualität des Gerätes überzeugt bin“, so Weisserth, „Ich hoffe, dass Sie es möglichst nicht brauchen.“ Informationen zum Malteser Hausnotruf im Internet unter www.malteser-hausnotruf.de oder Telefon (01805) 62583737 (01805/MALTESER) für 12 Cent/Minute (ab 1. Januar 2007 14 Cent/Minute).

Arbeitshilfe Helfergewinnung erschienen

Zahlreiche Untersuchungen zeigen: In der Bevölkerung besteht ein großes Potenzial für ehrenamtliches Engagement. Trotzdem klagen viele Organisationen – auch die Malteser – über einen schrumpfenden aktiven Helferschaff und Nachwuchsmangel in einigen Diensten oder Gruppen. Am 24. Oktober ist die „Arbeitshilfe Helfergewinnung“ im Orga-Handbuch erschienen, die sich insbesondere an alle Beauftragten, Zugführer und Leiter von Maltesergruppen wendet. Konkrete Tipps und anschauliche Beispiele geben praktische Hilfestellungen für die erfolgreiche Gewinnung und dauerhafte Integration neuer Ehrenamtlicher. Weitere erfolgreiche Ideen zur Helfergewinnung und Rückmeldungen zur praktischen Umsetzung nimmt Anja Remmert im Generalsekretariat (anja.remmert@maltanet.de) gerne entgegen.

„Jahresbericht 2005“ und „Aktivitäten 2005“ veröffentlicht

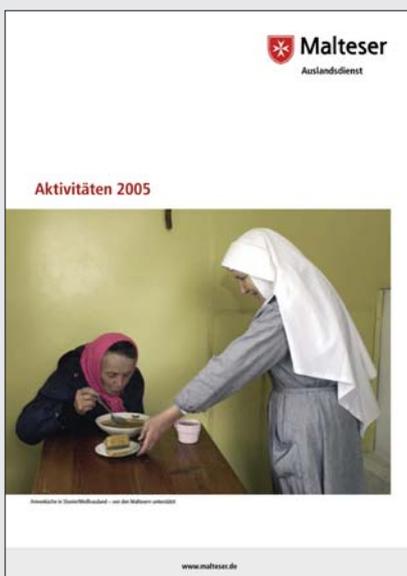
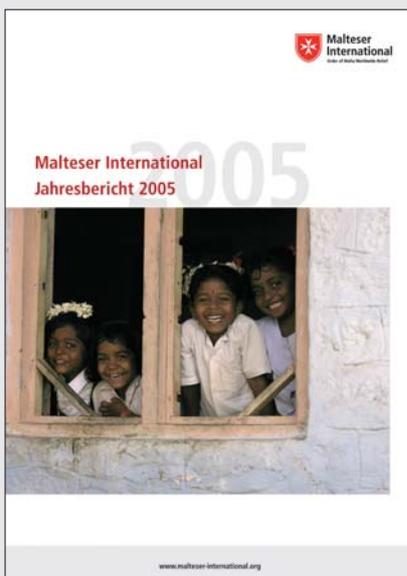
Auf 44 Seiten informiert Malteser International mit seinem Jahres- und Finanzbericht 2005 über die rund 200 Projekte zur Gesundheitsversorgung und Armutsbekämpfung in über 40 Ländern Afrikas, Asiens, Amerikas und Europas. Im vergangenen Jahr erreichte die Hilfe über sieben Millionen Menschen. Insbesondere dank der großen Spendenbereitschaft nach dem Tsunami konnte das Projektvolumen um 44 Prozent auf den Rekordwert von 26,5 Millionen Euro gesteigert werden. Fast neun Millionen Euro investierte Malteser International im Jahr 2005 in den Wiederaufbau der Tsunami-Region. Die Hilfe dort wird aber noch mindestens weitere drei bis vier Jahre benötigt werden. Erstmals ist dem Jahresbericht ein Einleger mit spezifischen Informationen zum Auslandsdienst des Malteser Ehrenamts in Deutschland beigefügt. „Aktivitäten 2005“ gibt einen exemplarischen Einblick in die vielfältigen Partnerschaftsprojekte mit ausländischen Maltesern und anderen Partnern weltweit. Der Auslandsdienst mit seinen gegenwärtig 211 Partnerschaften, die von bundesweit 123 Gliederungen ausgehen, kann zurecht als das Herzstück der deutschen Malteser Auslandsarbeit bezeichnet werden. Der „Jahresbericht 2005“ und die „Aktivitäten 2005“ stehen auf der Website www.malteser-international.org zum Download zur Verfügung.

Litauen: Ehrenamtliche Partnerschaften und Verbandsstrukturen stärken

Am 1. September fand in Osnabrück die so genannte „Länderrunde Litauen“ statt. Vertreter der deutschen Litauen-Partnergliederungen diskutierten mit Repräsentanten des litauischen Malteser Hilfsdienstes MOPT (Maltos Ordino Pagalbos Taryba), des Ordens und des Auslandsdienstes die Zukunft der deutsch-litauischen Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt standen die neuen Projekte und strategischen Konzepte des MOPT, die den Verband der angestrebten stärkeren wirtschaftlichen und programmatischen Eigenständigkeit näher bringen sollen. Hierfür werden die Partnerschaftsarbeit und die strukturelle Stabilität des MOPT verstärkt gefördert.

Libanon: Malteser International unterstützt Wiederaufbauprogramme der libanesischen Malteser

Gemeinsam mit den libanesischen Mal-



Kostenlose Druckexemplare bei: Anke Barth,
p.kommunikation1@malteser-international.org,
Telefon (0221) 9822-214

tesern hat ein internationales Team die Situation der Rückkehrer nach dem Krieg und sechs der zehn Gesundheitszentren erkundet, über welche die libanesischen Assoziation des Malteserordens medizinische Hilfe für intern vertriebene Familien im ganzen Land leistet. Die drei Zentren im Südlibanon wurden beschädigt, eines ist komplett zerstört. Die Malteser schicken drei mobile Arztpraxen in die zerstörten Gebiete. Mit ihnen sind je ein Arzt, eine Krankenschwester, ein Sozialarbeiter und ein Psychologe unterwegs. Mit ihren Kleinbussen besuchen die Ärzteteams jedes Dorf ein- bis zweimal pro Woche. Sie werden so lange im Einsatz sein, bis die zerstörten Gesundheitsein-

richtungen wieder funktionieren – etwa zwei Jahre lang. Für den Wiederaufbau und die Ausstattung der mobilen Arztpraxen sind die Malteser dringend auf Spenden angewiesen. – Das internationale Netzwerk der Malteser unterstützte die libanesischen Assoziation bislang mit mehr als 200.000 Euro. – Detaillierte Informationen zum Engagement der Malteser im Libanon finden Sie auf der Website von Malteser International unter www.malteser-international.org.

Zwei Jahre nach dem Tsunami: Malteser International verstärkt psychosoziale Hilfen und Einkommen schaffende Maßnahmen

Malteser International baut die Betreuung von traumatisierten Überlebenden des Tsunami weiter aus. In der Region um Khao Lak in Thailand beraten und therapieren psychologisch geschulte thailändische Mitarbeiter 10.000 Jugendliche an 20 Schulen und bilden Betreuer aus. Die Maßnahmen beinhalten Stressmanagement, Spiel-, Musik- und Sporttherapie. Das Thema „Trauma und psychosoziale Gesundheit“ wurde mit einem von den Maltesern entwickelten Lehrplan in den Unterricht aufgenommen – auch um einer Stigmatisierung psychisch Kranker entgegenzuwirken. In Südbindien und in Sri Lanka ist die psychosoziale Betreuung ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Im indischen Bundesstaat Tamil Nadu, der vom Tsunami besonders schwer betroffen war, startete Malteser International gemeinsam mit lokalen Partnern zwei zweijährige Projekte, die neue Einkommensmöglichkeiten für Randgruppen, vor allem verarmte Frauen und Unberühmbare, schaffen. Bauern werden bei der Entsalzung ihres Landes unterstützt und in ökologischer Landwirtschaft geschult. Außerdem hilft Malteser International Frauen bei der Gründung von kleinen Geschäften.

Ein Jahr nach dem schweren Erdbeben: Malteser leisten erneut Winterhilfe in Pakistan

Auch ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben in Pakistan vom 8. Oktober 2005 sind Zehntausende Opfer erneut auf Winterhilfe angewiesen. Trotz umfangreicher Hilfsprogramme in den vergangenen Monaten sind in den schwer zugänglichen Tälern noch längst nicht alle Häuser wieder winterfest. Diese Ge-



Winterhilfe als Überlebenshilfe: die Malteser im Erdbebengebiet im Norden Pakistans

biete konnten nur bei günstigen Wetterbedingungen mit dem Helikopter erreicht werden. Erschwerend kamen die heftigen Monsunregen und Sturzfluten sowie Transportprobleme aufgrund zerstörter Straßen hinzu. Rechtzeitig vor Beginn des Winters verteilten die Malteser erneut Wellblechunterkünfte, Gasöfen, Decken und Haushaltsgegenstände an 2.600 Bedürftige. Deren Dörfer liegen teilweise 2.500 Meter hoch; hier sinken die Temperaturen in der Nacht oft auf minus 15 Grad. Zudem arbeiten mobile Ärzteteams der Malteser während des Winters im abgelegenen Palas-Tal. Dort gibt es bisher keine funktionierenden Gesundheitsstationen. Viele Bewohner sind unterernährt und deshalb in kalten Wintern besonders krankheitsanfällig. Dies trifft insbesondere Frauen und Kinder.

Demokratische Republik Kongo: Kampf gegen Massengewaltungen und Pest-Epidemie

Malteser International begrüßt den Appell des UN-Nothilfekoordinators Jan Egeland gegen Massengewaltungen im Kongo vor dem UN-Sicherheitsrat. „Es wird Zeit, dass das Leid der Frauen ein Ende hat“, so Ursula Mesmer, Leiterin des Projekts für Opfer sexueller Gewalt in Süd-Kivu. Egeland hatte bei seiner Kongo-Reise im September das Projekt besucht und mit Opfern gesprochen. Er forderte Präsident Kabila auf, Soldaten zu entlassen, denen sexuelle Gewalt nachgewiesen wurde. Seit 2003 betreut

Malteser International die Opfer in einem speziellen Programm. Mehr als 9.000 vergewaltigte Frauen wurden im Jahr 2005 medizinisch behandelt und psychologisch betreut. Mit einem neuen Programm wollen die Malteser eine Pest-Epidemie im Osten der DR Kongo verhindern. „Wir befürchten eine Epidemie großen Ausmaßes, falls wir nicht sofort die Kranken behandeln, die Menschen aufklären und den Überträger, den Rattenfloh, bekämpfen“, erklärt Dr. Alfred Kinzelbach, Koordinator im Gebiet der Großen Seen. Die Malteser schulen das Personal in den Gesundheitszentren,

bauen ein Frühwarnsystem auf und klären die Bevölkerung über Vorbeugung, Insektenvernichtung und Hygiene auf.

Kenia: Auszeichnung für Malteser Gesundheitszentrum und Verstärkung der Tuberkulose- und AIDS-Bekämpfung

Das Projekt zur Bekämpfung von Tuberkulose (TB) und AIDS in Nairobi wird deutlich ausgeweitet. Bislang hat Malteser International acht Gesundheitszentren in den Slums der Hauptstadt mit Labors ausgestattet, um TB-Diagnosen und -Behandlungen vor Ort zu ermöglichen. Labors direkt in den Slums sind wichtig, da die Erkrankten die Fahrt ins nächste Krankenhaus meist nicht bezahlen können. Nun soll das Projekt auch auf die „Central Province“ ausgedehnt werden. Von insgesamt 36 Gesundheitszentren werden dann knapp 1,5 Millionen Menschen in den nächsten fünf Jahren von dem Projekt profitieren, zu dem auch HIV/AIDS-Prävention und die Ausbildung von Gesundheitshelfern zählen. Eines der Gesundheitszentren in den Slums wurde für seine Arbeit im Jahr 2005 als beste Tuberkulose-Einrichtung Nairobis ausgezeichnet. Die „Kenya Association for the Prevention of TB and Lung Diseases“ und das „National Leprosy and Tuberculosis Programme“ der Regierung würdigten den „herausragenden Beitrag“ des Zentrums zur Diagnose und Behandlung von Tuberkulose. Im Jahr 2004 hatte bereits ein anderes Zentrum der Malteser den Preis als beste Einrichtung ganz Kenias erhalten.

Vergewaltigungsopfer betreuen, eine Pest-Epidemie verhindern: Die Malteser helfen tatkräftig in der DR Kongo



Die Arbeitsgruppe NFP feiert Geburtstag

Vor 25 Jahren ist die Arbeitsgruppe NFP auf Beschluss der deutschen Bischöfe aus der Taufe gehoben worden, seit 15 Jahren lebt und wirkt sie unter dem Dach der Malteser. Zwei gute Gründe, um einen Blick auf die Statistik ihres Wirkens zu werfen. Ca. 40 Prozent der neuen NFP Anwenderinnen setzen die Pille ab, um auf eine natürliche und partnerschaftliche Weise ihre Empfängnisregelung anzugehen. Die meisten erfahren mehr über die Natürliche Familienplanung durch das Internet.

In diesen Tagen ist die Arbeitsgruppe NFP gerade mit einem komplett überarbeiteten, barrierefreien Auftritt unter www.nfp-online.de erschienen. Weitere Infos entnehmen die Frauen und Männer dem Leitfaden „Natürlich und sicher“, der in den 80er Jahren im Rahmen eines vom Bundesfamilienministerium geförderten Forschungsprojekts entwickelt wurde und nun in vollkommener neuer Form im TRIAS Verlag erschienen ist. Während der vergangenen 25 Jahre haben sicherlich mehr als eine halbe Million Menschen in der einen oder anderen Form Kontakt zur Arbeitsgruppe NFP gehabt. Das ist eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Sokrates lässt grüßen

Im Rahmen des Sokrates Programms/ Grundtvig hat jetzt die Malteser Gesundheitsförderung und Prävention zu einem von der EU geförderten 7-Länder-Projekt, das den Titel „Fertility Management Program“ trägt, den Zuschlag erhalten. Beteiligt sind die Universität von Navarra/Pamplona, das Institut für Ehe und Familie Wien, die ungarische Arbeitsgruppe NFP, die Universität Kaunas/Litauen, die belgische Gruppe NFP Vlaanderen und die „Organisatie voor natuurlijk omgaan met vruchtbaarheid“ aus den Niederlanden.

Ziel des Programms ist, Multiplikatoren für die Erwachsenenbildung auszubilden, die durch ihre Arbeit Paare für das Thema Fruchtbarkeit, Familiengründung und Verantwortung sensibilisieren und öffnen. Projektkoordinatorin ist Dr. Ursula Sottong, Projektstart war der 1. Oktober 2006, die Laufzeit des Projekts ist auf zwei Jahre begrenzt. Im November werden sich die beteiligten Partner in Wien treffen, um die einzelnen Aktivitäten miteinander abzustimmen.

CHRONIK**8. September 2006 · 74. Präsidiumssitzung des Malteser Hilfsdienst e.V.**

Das Präsidium wird über den Jahresabschluss 2005 und die Vorausschau 2006 informiert und stimmt des Weiteren der inhaltlichen Positionierung der Marke Malteser zu, wie sie im Rahmen eines Konzeptes zur Markenoptimierung entwickelt worden ist. Außerdem werden der Aktionsplan 2008 verabschiedet und die zweite Hospizkampagne präsentiert.

9. September 2006 · 47. Bundesversammlung

Der Präsident bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern für ihre Mitwirkung bei den zahlreichen großen Sanitätseinsätzen in 2005 und 2006. Er fordert die Sicherung der staatlichen Finanzierung des Katastrophenschutzes ohne Bevorzugung bestimmter Organisationen. Die Delegierten werden über die sehr positive finanzielle Entwicklung des MHD e.V. im vergangenen Jahr informiert und entlasten das Präsidium einstimmig; anschließend folgt eine Aussprache über die Berichte. Die Bundesversammlung beschließt eine Satzungsänderung zu den Wahlverfahren und nimmt die Förderung der Entwicklungshilfe und -zusammenarbeit als Aufgaben in die Satzung auf.

7./8. November 2006 · Tagung der Diözesan- und Landesgeschäftsführer in Wilhelmshaven

Erstmals seit 23 Jahren tagten die Landesgeschäftsführer wieder in Wilhelmshaven. Damals haben sie die erste Hausnotrufzentrale in Deutschland im St. Willehardskrankenhaus besichtigt. Im Mittelpunkt dieser Tagung standen die Strukturentwicklungsprojekte in den Regionen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland und Nord/Ost, die Abstimmung einer bundesweiten Strategie in der Ausbildung, Bindungsmaßnahmen für Fördermitglieder und schließlich eine kritische Auseinandersetzung mit den Umsetzungsvorgaben zum Aktionsplan 2008. Weitere Themen waren Erfahrungen aus dem Social Day, die Planung eines Jahres der Helfergewinnung, zukünftige IT-Projekte und die Dachmarkenkampagne „... weil Nähe zählt“.

MALTESER SAMMLERECKE**Online-Shop eröffnet**

Als neuen Service haben wir seit Oktober einen Online-Shop mit allen noch lieferbaren Modellen eröffnet. www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Chevrolet Blazer Malteser Südafrika - Brotherhood of Blessed Gerard,

13,50 EUR, erstes Fahrzeug einer ausländischen Malteser Gliederung, Auflage nur 500 Stück von Busch



RTW Malteser Göttingen von Rietze, Formneuheit, WAS-Koffer mit toller Bedruckung, Auflage nur 500 Stück



zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand oder 2,50 EUR als Maxibrief je Sendung, Versand nach Vorkasse.

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt, Tel./Fax: 06235/2955 oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de.

Information für Dienststellen: Sie möchten ein Geschenk, welches viele Personen anspricht, wie z.B. ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer, Fördermitglieder, Spender und Meinungsbildner? Dann wählen Sie unseren optisch sehr anspruchsvollen Designer-Präsentkarton mit einem Schlumpf und 2 verschiedenen Fahrzeugmodellen für 20,00 EUR. Lieferbar ab Ende November 2006.

Weitere Infos und Ausblick mit Vorschau Bildern im Internet:

<http://www.malteser-modelle.homepage.t-online.de/>

Toni Gundlach †

Wenige Tage, nachdem ich 1979 mein Amt als Diözesangeschäftsführer in Mainz angetreten hatte, stand unerwartet ein etwa 60-jähriger Herr in meiner Bürotür mit einer dicken qualmenden Zigarre im Mund und sagte:



Toni Gundlach †

„Ich wollte mal sehen, wer der neue Geschäftsführer ist und ob er was taugt.“ Das war Toni Gundlach: direkt, rau – aber, wenn man seine Gunst errungen hatte, herzlich und treu. Mit jedem, der sich seinen Vorstellungen widersetzte, legte er sich an. Nicht nur mit den Nazis, was ihm eine vorübergehende Verhaftung einbrachte. Und jeder, der mit ihm zusammenarbeitete, konnte sich auf ihn verlassen. 1963 zählte er zu den Gründungsmitgliedern des Malteser Hilfsdienstes in Bingen.

Das wurde für ihn nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr zu einer Ganztagsbeschäftigung, allerdings ohne Bezahlung. Die Finanzierung der Aufbauarbeit geschah durch die Sammlung von Altkleidern und Altmaterialien: Das brachte ihm in Bingen den Beinamen „Lumpen-Toni“ ein. Der Sanitätsdienst an Fronleichnam machte ihn zum „Prozessions-

General“. Hinter dieser rauen Schale steckte ein weicher Kern, der sich nicht nur im Familienleben zeigte, sondern auch in der Gabe, junge Menschen für die gute Sache nachhaltig zu begeistern.

Bingen wurde unter seiner Führung schnell zu einer der stärksten Gliederungen in der Diözese Mainz. Im Diözesanvorstand konnte es schon mal krachen, aber am nächsten Morgen war die Welt wieder in Ordnung. Für das große Herz des Toni Gundlach war der MHD Bingen nicht genug. Er baute noch eine wirksame Lepra-Hilfe auf, die heute seinen Namen trägt. Unter seinen zahlreichen Auszeichnungen befinden sich die Ehrenbürgerwürde der Stadt Bingen und der nationale Löwenorden der Republik Senegal. Ganz nebenher gründete er zahlreiche Kolping-Familien in der Umgebung.

Menschen wie Toni Gundlach begegnet man nicht häufig im Leben. Wir Malteser dürfen stolz und dankbar sein, dass er einer der Unsrigen war. Am 5. August starb er im Alter von 93 Jahren. *Johannes Frbr. Heereman*

Neuer Bundesjugendführungskreis

Die 39. Bundesjugendversammlung hat am 28. Oktober 2006 in Leipzig einen neuen Bundesjugendführungskreis gewählt: Karl-Ferdinand v. Fürstenberg (Diözese Essen, 26 Jahre) wurde im Amt des Bundesjugendsprechers und Michaela Lubig (Diözese Magdeburg, 23 Jahre) im Amt der stellvertretenden Bundesjugendsprecherin bestätigt. Neu in den Kreis gewählt wurden Thorsten Kruse (Diözese Köln, 29) und Daniela Gerblinger (Diözese Augsburg, 20) als Jugendvertreter. Als weiterer Vertreter der Malteser Jugend im Präsidium wurde Guido Stork (Diözese Paderborn, 44 Jahre) gewählt.

WIR GEDENKEN

Jürgen Braun
Trier

Dr. Elmar Dünschede
Trier

Klaus Fischer
Augsburg

Toni Gundlach
Bingen/Mainz

Ignaz Heinzmeier
Aichach/Augsburg

Dr. med. Friedrich Heiser
Waldrach/Trier

Eduard Jetzinger
Waldkirchen/Passau

Michael Knobel
Telgte/Münster

Joachim Pfitzner
Ruderting/Passau

Gertrud Wagner
Estenfeld/Würzburg

Uwe Wiedmann
Molzahn/Trier

AUSZEICHNUNGEN

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

- Fritz Faber (Stuttgart)
Kommandeurkreuz
„pro merito melitensi“
- Margarethe Faber (Stuttgart)
Verdienstkreuz mit Krone
„pro merito melitensi“
- Klaus H. Feder (Generalsekretariat)
Verdienstkreuz militärische Klasse
„pro merito melitensi“
- Uta Feder (Generalsekretariat)
Verdienstmedaille Silber
„pro merito melitensi“
- Georg Kuhn (Limburg)
Verdienstkreuz „pro merito melitensi“
- Helmut Meyer (Hamburg)
Verdienstkreuz „pro merito melitensi“
- Heinz Tewes (Essen)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- Udo Wentzel (Regensburg)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- Rainer Zollitsch (Regensburg)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“

Verdienstplakette in Gold

- Ansgar Sendker (Münster)
Ostbevern-Brock

WIR GRATULIEREN!

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Essen: Gottfried Welbers; **Köln:** Karl Niessen, Günter Schmitz; **Münster:** Paul Altrogge, Maria-Assunta von Ketteler-Fürstenberg; **Paderborn:** Klaus Weitzel; **Regensburg:** Erna Ederer, Georg Schwarzfischer

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Georg Schmitz; **Augsburg:** Hans Büchl, Michael Münsch; **Essen:** Heinz-Hermann Büttner, Reinhold Fabri; **Eichstätt:** Werner Schrödl; **Hamburg:** Andreas Borkamp, Arthur Friedrich; **Köln:** Lilo Wagner; **Münster:** Helmut Elbertzhagen; **Paderborn:** Franz-Josef Jolmes, Engelbert Vonde; **Passau:** Therese Beutlhauser, Gerhard-M. Buchholz, Günter Königseder, Lothar Mangelsdorf, Centa Riedl, Berta Schönbauer, Gottfried Schweikl; **Regensburg:** Gerhard Fuchs, Anna Mitterhuber, Rudolf Pusl, Johann Schäffer, Sieglinde Schraml, Brigitte Tichy; **Würzburg:** Anita Beck, Hans-Peter Orschler, Barbara Stier

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Robert Dejosez, Heinz van den Eertwegh, Adolf Esser, Josefine Fabri, Manfred Grundmann, Peter Jansen, Raymond Mindt, Rolf Ripkens, Helga Wilden-Lück; **Augsburg:** Bernhardine Kirsch; **Bamberg:** Agnes Pach, Hermann Wehrl; **Berlin:** Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth; **Essen:** Hannegret Thielitz; **Eichstätt:** Josef Achatz, Peter Hoyer, Anneliese Krautwasser, Ingeborg Lanz, Carl von Wrede; **Freiburg:** Klaus Metzger, Peter Kurz, Thea Egenhofer; **Hamburg:** Gertrud Grünberg, Hans-Günter Tomforde; **Hildesheim:** Norbert Kirchner; **Köln:** Heinz Bertrams, Johannes Istel, Heino Schulte; **München:** Hans Dieter Kraus, Hans Joachim Schwill; **Münster:** Manfred Beister, Heinrich Ellerkamp, Ulrich Heinrichs, Rotthaus Hubert, Herbert Sieverdingbeck, Franz Steverding; **Paderborn:** Rosemarie Bernhard, Wolfgang Boos, Willi Freede, Hans-Otto Martini, Ulrich Possienke, Michael Richard Weidling; **Passau:** Ludwig Berger, Maria Berger, Brigitte Draxinger, Jakob Fuchs, Herbert Gahbauer, Josef Grabmeier, Gerhard Kölbl, Josef Küblbeck, Prälat Hans Lang, Günther Maurer, Waltraud Müller, Dr. Karl Setz, Ernst Wensauer;

Regensburg: Gaby Endres, Helga Ritschel, Monika Schüffner; **Würzburg:** Hans Röthlein, Monika Sauer, Benno Schlereth

I zu 30 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Hubert Baumsteiger, Rainer Gerstel, Werner Jape, Manfred Lennartz, Wolfgang Stiels; **Augsburg:** Ulrich Blersch, Ernst Lorenczuk; **Bamberg:** Friedrich Vogler; **Berlin:** Hartmut Titze; **Essen:** Reinhard Möhle, Thomas Ott, Roswitha Rütter, Michael Schraven, Helene Thumulla, Irmgard Urban, Elfriede Weinreich; **Freiburg:** Andreas Brenk, Annemarie Göppert, Martha Schimpf, Uta Haake; **Hamburg:** Thomas Lapp, Günter Manzke, Sven Oldhof, Mary Passig, Konrad Pfuff, Peter Schulz, Jörg-Michael Wennin; **Hildesheim:** Clemens Burchardt, Jürgen Kraft, Willi Mosel, Maria Pardy, Hans-Josef Ritter, Thomas Römhild; **Köln:** Wolfram Baltz, Dieter Becker, Johannes Heereman von Zuydtwyck, Erhard Kaufhold, Hans-Georg Kretschmann, Emil Löwenstein, Herbert Mödler, Rosemarie Pahlke, Franz-Josef Schmidt, Theo Schneider, Hiltrud Schulte, Magdalene Tchakounté, Agnes Vendel; **München:** Johannes Hobelsberger, Nadine von Redwitz, Rainer Weinzierl; **Münster:** Helmut Hansen, Petra Hermeler, Detlef Gatzke; **Paderborn:** Eduard Bokel, Klaus-Dieter Böth, Theodor Herden, Henning Irmeler, Roman Kathke; **Passau:** Josef Märkl; **Regensburg:** Wolfgang Habel, Christa Kausler, Nicola-Michaela Tichy; **Rottenburg-Stuttgart:** Gerhard Gaugler, Gabriele Wettemann; **Würzburg:** Burkard Beck, Frank Gröger, Matthias Kestler, Thomas Lamprecht, Heike Moret

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Aachen: Heribert Emunds, Roland Honrath, Rolf Rix, Eva Steinröx, Margret Wienands; **Augsburg:** Gertrud Buchner, Anna Schiffelholz, Herbert Wagner, Lilo Ziegelmaier; **Bamberg:** Gunda Jetschina, Elisabeth Katla; **Berlin:** Dieter Bergemann, Dorothea Czerlinsky; **Essen:** Pompilia Biesemann, Helga Gburek, Maria Kruse; **Freiburg:** Roswitha Appenzeller, Ernst Eckert, Hans Krebs, Gerhard Meibom, Heinrich Pompey, Siegfried Schaible, Engelbert Scheiwein, Eleonore Seipp, Felicitas von und zu Mentzingen; **Hamburg:** Gerhard Kochanneck, Regine Teßmer; **Hildesheim:** Helga Pieczynski, Hildegard Wolter; **Köln:** Monika Drebs, Dieter Kahl, Rolf Kleefuß; **München:** Maria

Birgmann, Elisabeth Bürgerling, Christa Haider, Dieter Tamaschke; **Paderborn:** Aloys Simon, Wladimir Konrad, Margret Kloppenburg, Christian Schäfer, Maria Büsse; **Passau:** Maria Riesinger; **Regensburg:** Gertrud Bachhuber-Haller, Waltraud Benker, Sigmund Kaindl, Rudolf Payer, Ingeborg Wachter; **Würzburg:** Herbert Barth, Maria Huppmann

75 Jahre alt wurden:

Augsburg: Wolfgang Graf von Maldegem; **Freiburg:** Heinz Axtmann, Otto Frank, Rupert Henselmann, Margarete Kaufmann, Brigitte Schwanzer; **Hildesheim:** Marianne Krauss; **Köln:** Monika Drebs, Eleonore Feistel, Franz Kassel, Wanda Scheiber, Engelbert Zitz; **München:** Johann Amann, Johanna Kaufmann, Hildegard Lappy; **Münster:** Irene Schäpermeier; **Paderborn:** Johanna Müller; **Regensburg:** Anna Koslowski, Marianne Listl, Maria Preißer, Sieglinde Schraml; **Rottenburg-Stuttgart:** Anton Bausenhart, Ev Hoffmann, Kurt Hübschle, Franz Schenk, Mechtild Gräfin von Walderdorff, Rosemarie Beck, Cäcilia Brenner, Georg Breyer, Hermann Koder, Josef Mesarek, Anton Schäfer, Hermann Scharpfenecker, Lilli Stark, Edelgard Vogt, Josef Weber, Rudolf Zweifel

80 Jahre alt wurden:

Augsburg: Bilhildis Plannerer; **Essen:** Clemens von Croÿ; **Freiburg:** Annemarie Göppert, Erika Knühl, Edwin Kratz, Emil Rieder, Friedrich Schäfer, Irmgard Schäfer, Eva-Maria Steininger; **Hamburg:** Gerhard Ksienzyk, Romilda Niendorf; **Hildesheim:** Rosa Vogt; **München:** Maja Rauch; **Münster:** Irmgard Gerhard; **Paderborn:** Artur Gutsch, Alexandra von Wrede-Melschede; **Regensburg:** Heinz Raule, Theresia Wolf; **Rottenburg-Stuttgart:** Theresia Kerschke, Mathilde Wischer, Karl Wohlschieß; **Würzburg:** Maria Breunig

85 Jahre alt wurden:

Freiburg: August Birk, Erhard Schöne, Elisabeth von Hunyady; **Regensburg:** Anneliese Ketterl, Wolfram Meyer, Rosa Simon; **Rottenburg-Stuttgart:** Rosel Amschlinger, Hedwig Baumhauer, Friedrich Maier, Franz Sekler, Eberhard Wild

90 Jahre alt wurden:

Freiburg: Rosa Burgert, Elisabeth Eisenmann; **Regensburg:** Rudolf Geisler; **Rottenburg-Stuttgart:** Hermann Schweizer

95 Jahre alt wurden:

Rottenburg-Stuttgart: Willy Sonntag